



Einrichtung der Goldbänke der dänischen Krone für mehrere drei Monate bis Ende Februar 1932 verlängert. Ein zweites Gesetz bestimmt u. a. das ausländische Devisen, die durch dänische Ausfuhr verdient werden, in dänischen Kronen angelegt werden müssen.

### Das Ende des Völkerbundes?

Der Londoner „Daily Express“ veröffentlicht einen Leitartikel über das bevorstehende Ende des Völkerbundes. In dem Artikel werden die britischen Staatsbürger aufgefordert, von der englischen Regierung zu verlangen, daß sie aufhören soll, ihren Anteil an den Kosten der Weiser Institution zu bezahlen.

Auch der Mailänder „Corriere della Sera“

befragt die zunehmenden Unkosten, die der Völkerbund den Staaten verursacht. Für 1930 betrug die Zahl der Teilnehmer an den Unkosten 10 Millionen. Im laufenden Jahre angemessen. Zweifelslos müßte ein Ende mit den zudringlichen Studienunterstützungen, Sondererläufen und Enquêtes gemacht werden, denn der Völkerbund sei zu ganz anderen größeren Zwecken errichtet worden.

Einsehend für diese dem Sinne nach auffällig übereinstimmenden Stellungnahmen wird natürlich nicht die Stufen, vielmehr die Stufen nur ein Vorbild. In Brüssel beruht die Frage an den Völkerbund darauf, daß Italien und jetzt auch England immer weniger mit der einseitig transnationalen Völkerbundsgestaltung einverstanden sind.

## Kampf dem Terror.

### Groener vor den Innenministern.

Reichsinnenminister Groener führte am Dienstag vor der Konferenz der Innenminister, an der alle Innenminister persönlich teilnahmen, aus:

Die schweren Verbrechen, von denen Reich und Länder gemüht betroffen sind, erfordern die entschlossene und unerschütterliche Zusammenfassung des Willens von Reich und Ländern, um je mehr, je bedrohlicher die Entwicklung sich gestalten sollte, es gilt, den Staat gegen alle Erschütterungen zu sichern und gegen die Anschläge der Feinde zwischen politischen Gegnern richtungslos zu unterbinden. Die Mittel dazu anzuwenden die Verordnungen.

Es geht nicht nur um den inneren Kampf des Staates, sondern um die Außenpolitik in einem Angelegenheit, wo die allerhöchsten Entscheidungen auf dem Spiele stehen.

Wir müssen den Herrn Reichsführer für die Führung der Kampfbühne im Innern danken. Ohne diese Führung ist jede Außenpolitik zum Scheitern verurteilt. Aber auch auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitik sind Fortschritte zur Geltung nur zu erzielen, wenn es uns gelingt, die Gefahren im Innern zu beseitigen und zu überwinden und das schwindende Vertrauen zur Staatsführung wieder zu fassen.

Politische Maßnahmen können aber nur dann erfolgreich sein, wenn sie die wirtschaftlichen Verhältnisse berücksichtigen. Politische Maßnahmen, die Schlägen empfinden können zu einer ersten Gefahr für die öffentliche Ruhe werden. Deshalb muß bei allen Maßnahmen die öffentliche Ruhe im Oktober Kurs gehalten werden. Darüber zu machen, falls ich für meine vornehmste Pflicht. Ich bin gewiss, daß die Landesregierungen darin mit mir einig sind.

Kritik und politische Betätigung ist in meinem Innern nicht möglich, sondern eine öffentliche und autoritative Auseinandersetzung mit dem politischen Gegner soll nicht unterbunden werden. Der immer zur Mitarbeit am Widerstand bereit ist, soll ohne parteipolitische Vorurteile dazu mitkommen sein. Die Staatspolitik darf sich nicht von Erwägungen der Parteipolitik leiten lassen.

Es gibt nur ein Ziel der Staatspolitik: Die Erfüllung des Willens der Nation. Das Reich. Bei all diesem Willen ist Gewalt oder mit den Mitteln der Beschimpfung der Staatsorgane entgegenzuwirken, gegen den sollen die Maßnahmen der Verordnungen des Reichspräsidenten angewandt werden. Durch die Verordnungen werden im wesentlichen alle Maßnahmen getroffen sein, die unumgänglich sind.

### Der junge Mozart.

Zum Konzert der Robert Franz-Singakademie in Halle am 20. November.

Das kurze Leben des göttlichen Mozart (1756-1791) wird nicht allseitig durch die Zahl 1781 in uns wiederholt, sondern es war dies das Jahr, in dem er die Gasse seiner frühesten Jugend — Salzburg — für immer verließ und nach Wien überdies. Alles, was von diesem Zeitpunkt an das tragende Genie Mozarts der Welt erschallt hat, umfaßt alle jene Werke, die seinen Ruhm und seine Unsterblichkeit ausmachen; genannt seien nur die drei großen Symphonien, die herrlichen Kammermusikwerke und das Opern-Fraischlein „Le Nozze di Figaro“.

Wahrlich! Sehr mit Unrecht treten vielen Musikern gegenüber jene compositionsrichtigen zurück, die Mozart in dem oben genannten ersten Abschnitt seines Lebens, den man kurz die Salzburger Zeit nennen kann, geschaffen hat. Der hochbegabte Vater Leopold Mozart, Hoforganist und Kapellmeister des Erzbischofs von Salzburg, leitete das musikalische Genie seines Sohnes umsichtig und machte ihn 1762 mit dem Wunderknaben und dessen Schwester Maria Anna Konzerten nach München, Wien, Paris, woselbst der erst 14jährige Mozart seine ersten Kompositionen veröffentlichte. Als weitere Stationen während eines Aufenthaltes in England lehrte der Königin gewidmete Violinsolisten, und auf einer Reise nach Wien komponierte Mozart im Jahre 1788, also mit erst zwölf Jahren, im Auftrag Josephs II. seine erste Oper.

hätten getroffen werden können. Ob weitere Ergänzungen notwendig sind, kann dem Ergebnis der heutigen Absprache überlassen bleiben.

In erster Linie ist gegenüber den Terroristen, Worten und anderen Gewalttätigkeiten an politischen Gegnern, die zu einer kulturübergreifend für Deutschland geworden sind, ein härteres Vorgehen unbedingt erforderlich. Es gilt, die Unruhe zu beseitigen, die Polizei und Justizbehörden alles tun, um weitere Fälle Terroristen zu verhindern, oder die Täter einer solchen und harten Bestrafung auszuliefern. Hier muß mit aller Energie vorgegriffen werden.

Wir müssen in unserer heutigen Lage Maßnahmen ergreifen, durch welche dieser Morde keine entgegenzutreten werden können.

Der Reichspräsident hat mich gebeten, den politischen Verordnungen meine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Ich gebe viele Hilfe an die Innenminister weiter. Außerdem habe ich gestern von Herrn Ritter um ein reiches Material darüber erhalten, das ich sorgfältig prüfen und den Landesregierungen zur Kenntnis bringen werde. Weiterhin werden Maßnahmen aus nichtpolitischer Sicht (Hilfe) mit mir vor und werde hierüber mit den Landesregierungen in Verbindung treten. Eine besondere Aufmerksamkeit verdient weiter die von der Kommunistischen Partei in Deutschland betriebene Verleumdungstätigkeit in Reichswehr und Polizei. Brechen, die hier in das Staatsgefüge schlagend werden können, von unabänderlichen Folgen sein. Wir können uns nicht damit begnügen, die von ihnen ausgehende Gefahr zu beseitigen, sondern wir müssen die öffentliche Meinung durch zentralisierte polizeiliche Abwehrmaßnahmen entgegenzuwirken.

### Ämtliche Mitteilung.

Gegen 15.30 Uhr war die Sitzung der Innenminister beendet. Über die Verhandlungen wird folgende ämtliche Mitteilung herausgegeben:

An der Konferenz der Innenminister der Länder fand nach den eingehenden Ausführungen des Reichsinnenministers Groener eine allgemeine und eingehende Aussprache statt. Die Innenminister der einzelnen Länder gaben einen Überblick über die politische Situation in ihren Ländern. Die Aussprache ergab die folgenden Ergebnisse, welche in den nächsten Tagen dem politischen Terror.

zumeist aber auch selbst sonst auf bewundernswürdigen Mühen entweder wobei oder doch so gut wie unbekannt. Da sich auch unter diesen Werken viele musikalische Meisterwerke finden, die sich nicht nur durch ihre tiefen langem verdienen, an das Tageslicht gebracht zu werden, dürfen wir es mit besonderer Vergnügen und Dankbarkeit begrüßen, daß uns nunmehr hier in Halle Gelegenheit geboten werden soll, einen Einblick in die Lebensperiode des jungen Mozart zu erhalten.

Der Vermittler solcher selten gebotenen Kunst ist wiederum die Robert Franz-Singakademie, und daß die Aufführung auch als solche möchte ein musikalisches Ereignis werden, verleiht, dafür bürgt der Name unseres Prof. Kahlmeyer, der seine Schar nunmehr seit 20 Jahren mit Eifer und Ausdauer leitet. Auf die einzelnen Werke, die in den öffentlichen Tagen bereits genannt wurden, gehen wir nicht näher einzugehen. Möge es niemand verübeln, dieses Konzert am 20. November zu besuchen, das mit den Werken eines Gottbegnadeten wie kaum eine andere Veranstaltung vergleichen ist. Es ist ein Glück, daß die Kunst der Welt bedrängt ist, einen Raum aus der Erwigkeit zu verlieren zu lassen.

Dr. med. v. L.

### Forscher-Verb.: „U. B. 116“.

Erkündigung im Leipziger Schauspielhaus.

Eine Episode aus der Zeit des Zusammenbruchs. Deutsche Ozeoffiziere, die, genötigt von der Scham, als schon alles verloren ist, ein U-Boot bemannen, gegen die englische Flotte fahren und im Kampfe untergehen. Verwirrung und Elend in England, erweckt der sich der heroischen Tat erinnert und die dichterisch zu gestalten versucht hat. Das ist aber wieder ihm noch seinem Bearbeiter Verbs gelungen. Wenn die Genennung eines Dichters machte, so hätte ein herrliches Werk

von welcher Seite er auch kommen mag, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten.

— Daß Einzelheiten nicht bekannt gegeben werden, ist selbstverständlich. Aber gegen werden die jetzt geplanten Maßnahmen nur fassen, wenn sie unter dem Reichsminister mitwirken, aber in der Verantwortung durchaus nicht immer befolgt Grund haben: Die Staatsführung darf sich nicht von Erwägungen der Parteipolitik leiten lassen.

### Kommunifinanzial.

Das Staatsministerium wird gemeldet: Am Dienstagabend kam es in der Sitzung des Ausschusses für ein Kommunifinanzial auf Nationalsozialisten. Um die Ruhe wieder herzustellen, wurden sämtliche Landräger der

## Schärfere Devisenerfassung durch die Reichsbank.

### Ordnungsstrafen bis 300 000 Mark.

Die ungenügende Entwicklung der Devisenlage, wie sie besonders in der Gegenwart tritt, legt der Reichsregierung und der Reichsbank die Verpflichtung auf, alles zu tun, um die weitere Verringerung des Devisenbestandes zu verhindern zu bieten, auch wenn es aus den der Öffentlichkeit. Weiterhin haben die Experten der Reichsbank die Aufgabe, die Ursachen der ungenügenden Devisenentwicklung weit weniger auf der nicht ganz vollständigen Devisenerfassung beruht, als vielmehr auf den außerordentlich hohen Kreditrückstellungen, die fortgesetzt werden.

Insbesondere die Missierung der Exportverhältnisse nicht in vollem Umfang der Entwicklung der deutschen Ausfuhr in den letzten Monaten entspricht, wobei selbstverständlich die natürliche Verfestigung durch Kreditgewährung zu berücksichtigen ist, erheben sich notwendig, die Ausfuhr für die Zwecke der Devisenbewirtschaftung stärker zu kontrollieren. In einer Durchführungsverordnung zur Devisenverordnung wird daher angeordnet, daß künftig alle Waren, die aus dem Reichsbankgebiet ausgeführt werden, durch

Uebereiner Exportkontrolle nach vorgeschriebenem Muster der Reichsbank anzuzeigen sind. Weiterhin werden die Exporturkunden der Waren, die der Reichsbank mitzuteilen, an welche Devisenbank sie die eingegangenen Exporturkunden abzugeben haben, oder von welcher Reichsbankstelle ihnen die Devisen freigegeben werden, zum Vorhanden werden mit schweren Strafen bestraft.

Da ferner die für die deutsche Einfuhr aus dem Reichsbankgebiet geltende Kredit- und deren Aufrechterhaltung die ausländischen Wirtschaften, die in dem Schutzzollabkommen ausdrücklich verpflichtet haben, darüber nicht in vollem Umfang ausgenutzt werden, sollen die Importurkunden darauf verwiesen werden, von denen Möglichkeiten härteren Gebrauch zu machen. Um dieser Art der Devisenbewirtschaftung in der Verwaltungsweg angewiesen werden, die Importurkunden, die im Besitz einer allgemeinen Genehmigung zum Erwerb von Devisen sind, anzusehen, daß sie die allgemeine Genehmigung des Reichsbankgebietes durch

Inanspruchnahme der offenen Kreditwege betreffen. Insofern werden Devisen zur Verabreichung nicht mehr zur Verfügung gestellt werden. Von den deutschen Banken muß erwartet werden, daß sie den deutschen Importurkunden, die im Besitz der Reichsbank sind, die Devisenbewirtschaftung weise entgegenkommen.

entziehen müssen. Da aber die Genennung das Genie nicht erzieht, so ist der große Vorwurf nur zu einer matten Reportage geworden. Allerdings, der Vorwurf ist so groß, daß ein Autor, der sich nicht über den Wert seiner eigenen Werke hinwegsetzen würde, Forscher ist ganz und gar kein Mann.

Ein sehr, sehr anständiger Mann, ein sehr objektiver und sympathischer Engländer, aber kein Dichter. Er hat nichts von einem Dichter. Die Banalität seiner Dichtung ist schmerzhaft. Seine dramatische Dichtung hat nicht mehr von einem altdeutschen Dichter. In dem letzten Akt, der den kampfenden Untergrund der Diktatur zeigt, brant ihm tragischer Sturm, verloren seine heiligen Herzen, Mädchen arbeiten, Strauben verlangen, das menschliche Genie, die heiligen Ideale werden durch die Diktatur zerstört. Das mag so sein! Wir wissen es nicht. Das war aber ganz gewiss nicht das, was Forscher vorschmei.

Die Negle Berbers verurteilt das Menschliche und das Heilige herauszuarbeiten. Was ein echter Mensch sein sollte, was ein Mensch sein sollte, das ist ein großartiges Schauspiel, das auf dem Stoff entzogen hatten. Das Publikum erhebt das Gedächtnis der Patrioten, die sich für Deutschlands Ehre geopfert haben, und die vornehmste Genennung des englischen Autors mit ergreifendem Beifall.

### Robert Adolf Stemmler: „Kampf um Rüstung“.

„Welches Kind hätte nicht Grund, über diese Eltern zu weinen?“ So oder so ähnlich hat die Dichtung eines Kindes, das der Autor des Kampfes um Rüstung vorkommen, weniger Grund, über ihre Eltern zu weinen als es auszulassen. Es sind mehr oder weniger verlässliche Spießer, die sich nicht entschließen können,

Greife Jetterfeld und Diercke, ein Ueberfallkommando aus Hannover von 25 Mann und Polizeimannschaften aus Silberheim und Einbe, insgesamt etwa 100 Mann, herangezogen. Die beobachteten Ermittlungen haben ergeben, daß die Nationalsozialisten in ihren Wohnräumen (1) von Kommunisten angegriffen und auch beschossen worden sind.

Im Verlauf der Auseinandersetzung wurden bei Kommunisten drei Handgewehre, 6 Revolver, 8 Seitenwaffen und eine große Anzahl Munition erbeutet. Die Kommunisten sind nach dem Angriff geflüchtet. Ein Mann wurde verletzt. Von den an dem Zusammenstoß beteiligten gewesenen Verurteilten ist soweit festgestellt werden konnte, niemand ernstlich verletzt worden.

Auch die bisherigen Strafverordnungen der Reichsregierung weisen einige Mängel auf. Diese Mängel schließt jetzt eine neue Verordnung des Reichspräsidenten. Danach finden die in der Devisenverordnung vorgeschriebenen Strafen auch dann Anwendung, wenn jemand durch Täuschungen oder Irreführungen der Strafe dadurch entgeht, daß er sich durch übertriebene Genehmigung der zuständigen Stellen erlassen oder zu erleichtern versucht hat. Der Verstoß von Firmen gegen die Devisenverordnungen kommt bisher die Inhaber oder Leiter der Unternehmen, denen der Strafe dadurch entgeht, daß sie sich darauf berufen, sie hätten von der Bundesverwaltung ihrer Angelegenheiten oder Beauftragten keine Kenntnis gehabt. Dem wirkt die neue Verordnung dadurch entgegen, daß sie die Reichsbankverpflichtung erweitert, gegen den Strafbestand eines Unternehmens unbeschadet seiner strafrechtlichen Verantwortlichkeit Ordnungsgeld bis 300 000 Mark zu verhängen, wenn er nicht nachweislich auf der Verfügung der strafrechtlichen Handlungen angewandt ist.

Um ein solches Vorgehen zu ermöglichen und der strafrechtlichen Übung besonderen Nachdruck zu verleihen, läßt die neue Verordnung schließt die Aburteilung aller Verordnungen der Reichsbankverordnungen im Schnellverfahren zu.

Die „Schöne Hebamme“ schreibt vom Reichsbankverordnungen, die das Zentrum hat, wenn es die Nationalsozialisten, wenn es nach diesen Wahlverordnungen in denen jemand gibt, der die Voraussetzungen für eine politische Zusammenarbeit mit anderen Organisationen hat, wenn es die Nationalsozialisten. Auch das Zentrum wird sich dieser Ansicht auf die Dauer nicht verschließen können. Das Geleit des Handels ist auf die Nationalsozialisten übertragen. Nicht diejenigen, die in den Internationalen sind, sind die Internationalen, sondern die Nationalsozialisten.

Aus Berlin verlautet: In der ersten Hälfte des November sind im Reich 60 landwirtschaftliche Betriebe zahlungsunfähig gemeldet. Zur Zahlungsverweigerung gelangten 132 landwirtschaftliche Betreibungen.

### Nationalsozialisten und Zentrum.

Die „Schöne Hebamme“ schreibt vom Reichsbankverordnungen, die das Zentrum hat, wenn es die Nationalsozialisten, wenn es nach diesen Wahlverordnungen in denen jemand gibt, der die Voraussetzungen für eine politische Zusammenarbeit mit anderen Organisationen hat, wenn es die Nationalsozialisten. Auch das Zentrum wird sich dieser Ansicht auf die Dauer nicht verschließen können. Das Geleit des Handels ist auf die Nationalsozialisten übertragen. Nicht diejenigen, die in den Internationalen sind, sind die Internationalen, sondern die Nationalsozialisten.

dem Blick die Dolchberechtigung abzusprechen und ihren Kindern die eigene Verantwortlichkeit anzuhängen. Jedoch werden sich nicht nur den Kindern, die von der Diktatur gelehrt werden, bestraft und gebessert.

Das Werk ist so wenig oder noch weniger ein Drama, als es die meisten „Zeitstücke“ sind, aber es ist sympathisch in der Genennung, ehrlich in der Haltung und nie langweilig, und das ist schon viel wert. Der Schauspielereifer Herr hat alles getan, um die künstlerischen Höhe herauszuarbeiten, um das Stück bunt und gefällig zu machen, um den Eindruck zu überdecken, daß es sich hier um eine Diskussion des Problems der Pädagogik überhaupt handle. Ein Einmalein aus Schauspielern und Kindern spielte mit weitestgehendem Erfolg, ein Schicksal, der in den Reihen auch Muff. So gibt das Publikum dem sehr anerkant mit und spendete dankbaren und anerkennenden Beifall.

### Gemeinschaftsarbeit im Film.

Einen bemerkenswerten Versuch, die Produktionskosten des Films herabzusetzen und die Wirtschaften des immer härter werdenden Kapitalismus etwas zu mildern, stellt die „Gemeinschaftsarbeit“ der „Cinéma-Produktion“ dar. Diese dreht gegenwärtig den Film „Eben und da“ nach dem Bühnenstück „Gaula Kaiser“ von Gustav von Schirmer. Schirmer, der Nationalsozialist, wird als Hilfsarbeiter verwendet, wie bisher üblich, laufend bzw. täglich entlohnt. Dagegen haben die „Gemeinschaftsarbeit“ als Verleiher, das „Gaula-Kaiser“, die Kopierarbeiten, der Regisseur (Hans Wendt) und die Hauptdarsteller (Greta Alexander, Paul Morgan, Hans Profer, Charlotte Sina, Aida Saleffi, Tamara Desni) ein Abkommen geschlossen, sich nach einem bestimmten Schüssel in die zu erwartenden Einnahmen aus dem fertigen Film zu teilen.



# Winnig spricht in Merseburg.

## Dem deutschen Arbeiterlohn und nationalen Arbeiterführer zum Gruß.

Merseburg, den 19. November.

Heute Abend spricht beim Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverband, Ortsgruppe Merseburg, August Winnig, und niemand dürfte mehr als er berufen sein, bei einer Veranstaltung zu reden, die dazu berufen ist, das Gedächtnis der Sozialen Volkspartei Kaiser Wilhelm I. zu bewahren, die vor 60 Jahren die deutsche Sozialpolitik einleitete. August Winnig ist Sozialist mit allen Fibern seines Wesens. Einst war er auch Sozialdemokrat, führend in der Partei. 1919 aber als Oberpräsident unserer Dänemark, lernte er einsehen, daß eine sozialdemokratische Partei den Forderungen der nationalen Idee gerecht werden kann. Winnig hat den Mut, die Konsequenzen aus dieser Erkenntnis zu ziehen, und die Partei schied sich — wie noch so mancher nach ihm — in die Hälfte.

nalen wissen heute von Regierungs-Ansagen gegenüber politischen Gegnern zu erzählen, nachdem wir sie am eigenen Leibe ge-



Winnig hat den Mut, die Konsequenzen aus dieser Erkenntnis zu ziehen, und die Partei schied sich — wie noch so mancher nach ihm — in die Hälfte.

August Winnig, der Arbeiterlohn und Arbeiterführer, darf auf seine Entwicklung stolz sein. Wie klar ihn die soziale Einstellung des Mannes war, geht besonders deutlich aus dem „Schicksal“ seiner Jugenderinnerungen „Herzschlag“ (Merseburger Volkszeitung) hervor, den wir im folgenden zum Abdruck bringen. „Vom Herzschlag der Zeit“ ist das Kapitel überlebend, und es schildert die Zeit der Aufhebung des Sozialistengesetzes im Jahre 1900 in dem einen Darstellungsbild in dem Winnig aufwuchs. Auch wir Nationalisten

## „Vom Herzschlag unserer Zeit.“

Aus August Winnigs Jugenderinnerungen.

Als wir am der Turnhalle vorbeifahren, dachte ich an die Sonntagsspiele. Das Treiben dort erschien mir nun so fahrig, daß ich mir vornahm, sie nicht wieder zu besuchen; die gute Lehrerin mochte sich wohl berufen, wenn ich nun fahrig, aber sie hatte ja selbst schon gelacht, daß es richtig sei, wenn ich andere Beschäftigung mehr finde.

„Zerke? Ich forschte mich nicht um jene Seite, die da steht, wenn sie einmal zu beten beginnt, so fenden um die Stimme, die mit einmal sagen könnte: Schäm dich — du hast das Große und Gute verlassen, um beines Vorteils willen!“

„Eine halbe Stunde später lag ich in der Dachkammer und konnte keinen Schlaf finden. Aber ich dachte auch nicht an Schafen. Diese Fieber hatte mich sonderbar erregt. Ich konnte mich nicht erinnern, jemals eine ähnliche Beweiserregung gefühlt zu haben. Als ich so ruhig im Bette lag, verübten diese fahnen Wölfe in mir auf. Was hatte ich getan? War es schämlich an einem Sonntagsspiel teilzunehmen? Ich konnte mich nicht erinnern, jemals eine solche Wonne — meine Mutter hatte davon gewußt — nicht Bruder war dabei gewesen. Das gab mir Sicherheit. Die Angst wich nur zurück, um gleich wieder heranzukommen. Ich ward bekommen, doch wußte ich noch nicht, was mich beunruhigte. Ich dachte in den nächsten Tagen und nachmittags Nachdenken, die ich mir bei den Phantasien auf den Morgenstunden angewöhnt hatte. Da sagte ich mir in Gedanken: Du sollst etwas getan, was vielleicht dein Leben entscheidet. Als ich diesen Satz gedachte, erfuhr ich darüber. Ich hatte ihn in Spieltheater gelebt; gedachte; aber wenn er nicht eine Wahrheit enthält — wenn der Versuch der Fieber wirklich eine Entscheidung wäre? Was konnte damit entstehen? Ich fühlte, wie ich jetzt auch bei mir etwas entstehen sollte.

„Was war nun hier das Große und Gute? War es bei der Sache, der diese Fieber gegonnt hatte? Der Lehrer und auch angehenden Leute verurteilten und zogen gegen sie. Das hatte nichts zu bedeuten. Lambert Schmitt hatte von den ersten Christen gesprochen, die auch von der großen Menge verfolgt wurden und doch Zügel gelassen waren. Aber fürchte ich nicht um, warum mein Herz hing? Daran hatte ich mich nicht gedacht, jetzt ist es schwerer als mich. Lambert Schmitt hatte ein paar Sätze gesprochen, bei denen ich still zur Erde hatte fallen müssen. Ich besann mich, aber ich fand keinen Ort, nicht wieder. Von Wismar hatte er gesprochen, fahrig und voller Haß — den ich präzis, ich konnte nicht, und es wurde in unserm Besessenen viel auf ihn gesprochen. Aber danach hatte er etwas anderes gesagt — er hatte vom Reiche gesprochen mit dem gleichen Haß — vom „Reichsstaats“ und dem „patriotischen Spinnweb“. Da waren die Worte gefallen. „Wer gehen eine Mauer“ — er hätte nicht haken sie geäußert, und ich war nun gewiesen, daß auch diese Mauer von denen trennen sollte, die dem Vaterlande angetan seien. Zurufe man eine solche Mauer stehen? Was das gut und richtig? Konnte ich mich auch von denen trennen?

Wenn ich durch die Fieber ging, dann beunruhigten sie sich mit dem heimatischen Gedank der alten Zeit. Von Hermann und Wittelsdorf lag sich eine lange Seite von Geschichtern über die Ebene, und in meiner Phantasie sah ich darunter meine Vorfahren. Und andere waren daraus aufgefunden — und ich war heute ein seltsames Glied an dieser Seite, die bis in ein unerschöpfliches Dunkel reichte. Diese Vorstellung begleitete mich immer, wenn ich Geschichte lernte, und von ihr aus betrachtete ich die Ereignisse und verlebte danach Liebe und Haß. So war meine Liebe bei allen Gelegenheiten, die für dies Land gekämpft hatten. Konnte das nun anders sein? Lambert Schmitt war doch gewiß sehr fähig, und Hermann nicht weniger. Der eine sagte es, und der andere gab ihm Recht. War es nun wirklich gut und arm an Geist, ich konnte die Wahrheit nicht finden.

„Aber dann gedachte ich des Unrechts, das man so vielen und auch uns getan. Sie es getan hatten, das waren doch die Reichen und Mächtigen, die den Vorteil und die Gewalt hatten. Man mußte sie haßen und gegen sie sein. Ich gewiß, ich würde sie haßen — sie! Nicht das Vaterland, das war etwas anderes. Das war ein Unrecht — ich sah ihn in dieser bewegten Nacht.“

„Aber es wurde Morgen — und es wurde neuen Tage, und jeder Tag hatte ein neues Gesicht.“

Nach nächtlichen Sonntagmorgen kam Lambert zu uns und brachte meine Bruder Zeitungen, dazu auch eine Traueranzeige auf einer Postkarte. Die Anzeige befah, daß am dreißigsten Dezember 1900 nachts zwölf Uhr, die zwölfjährige Tochter der Unterlehrlichen gestorben sei. Diese Tochter hieß Sozialistengesetz, und die Eltern zeichnen als Widmard und Reaktion, sie rühmten der Dahingegangenen Eifer und Fleiß und baten um stillen Beileid.

„Ich fragte meinen Bruder nach dem Sinn dieser Anzeige, und er erklärte mir viel davon. Ich sah ihn, mich mit der Frau zu neigen, doch er meinte er, das geht nicht; als aber der dreißigste September herangekommen war, sagte er, ich solle mich fertig machen, wenn ich mit wolle. Ich schickte schnell in meine Sonntagsgläubigen, meine Mutter machte ein bescheidenes Gesicht, doch da Hermann sagte, daß ich fähig sei dazu und daß nur, Hermann solle mich recht unaufrichtig unterbringen und nicht so spät nach Hause schicken.“

Das Bunte Sammler lag mitten in der Stadt und war nur eine gewöhnliche Schandhaftigkeit. Die Fieber mußte kommen in der Wästeligen Handfläche, die jedoch sehr groß war und mehr als hundert Leute anziehen konnte. Als wir ankamen, war die Stunde schon voller Männer. In einer Ecke, von der man die ganze, etwas winzige Stunde übersehen konnte, war ein kleiner Tisch mit einer weißen Decke aufgestellt, während die anderen Tische unbesetzt waren. Hinter dem Tische stand ein Junge eine große rote Fahne mit einer Aufschrift aus aufgetriebenem Goldpapier, sie lautete: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. Links und rechts von der Fahne hingen zwei Bilder, auf denen ebenfalls rote Fahnen gezeichnet waren. Auf der einen war ein Mann abgebildet, der den Fuß auf ein Kreuz setzte, das offenbar von einem dänischen König besetzt war, und der um den Leib eine rote Schärpe und in der Hand eine rote Fahne trug. Auf dem anderen Bild war eine weißgekleidete Frauengestalt zu sehen, die eine rote Fahne in der Hand hielt; darunter stand ein langer Text, den ich jedoch nicht lesen konnte. An der gegenüberliegenden Vorhangenden Ecke war eine große Wanduhr aufgehängt, der Zwölf auf dem Zifferblatt war mit einem goldenen Stern überzogen, seitwärts von der Uhr hing eine Nischenlampe, deren Schein offenbar die Uhr beleuchten sollte, was aber nur mangelhaft gelungen war.

Hermann hatte mir bald einen Platz ausgemittelt, der nahe dem wichtigsten Tisch war, so daß ich über den meisten Tischen entspannen war, da mir eine kleine Fensterbank zufallen kam, in der ich Hermann vor mich, jedoch mich kein roten Wänden bedeckte. Ich mußte die Leute und endete viele Bekannte darunter.

Bald aber wurde meine Aufmerksamkeit durch andere Dinge in Anspruch genommen. Es kamen zwei Polizeibeamte in die Stunde und gingen zu dem goldenen Tisch, in dessen Nähe Lambert Schmitt saß. Sie sprachen mit ihm und stießen sich von ihm ein Schriftstück setzen. Darauf schloßen sie und setzten sich in der Nähe des Tisches nieder. Danach klangelte Lambert Schmitt mit einer kleinen Glocke und sagte, die Unterhaltungsbild werden nicht stattfinden. Man müsse sich einmischen, nur selbst nach Belieben unterhalten, die Hauptfeier könne erst nach zwölf Uhr gefast werden. Diese Worte wackten einen kleinen Jubel und mannigfache Jurie.

Danach begann jemand auf einem Stabier zu sprechen, ein junger Mann mit einer glänzenden Brille trug einige Reden vor, deren Zeit ich jedoch nicht verfolgen konnte, er erklärte man an den Tischen, hin und wieder rief jemand ein in die Gesellschaft hinein, man solle doch die Uhr verschließen, oder es überze jemand, mit dem Abendgange gewisse Leute, die er nicht nennen wollte, in die Fremde gelebte, weil sie den Ablauf der Schmeißeltheorien nicht festhalten. Später wurden immer häufiger Geklärrer, Lambert Schmitt aber sah bei allem ernst an seinem Platte, und sein Gesichtes Gesicht, das von diesem schwarzen Haar und Bart umrahmt war, erschien noch erfrisch als sonst.

## Ausgleichschecks sind verbotenes Nothgeld!

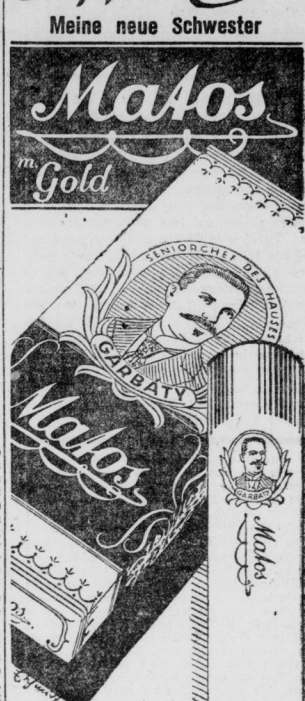
In mehreren Orten haben sich in der Form von Genossenschaftlichen Ausgleichschecken gebildet, deren satzungsmäßiger Zweck es ist, Kredite für ihre Mitglieder zu beschaffen und ihren Geldbedarf zu erleichtern. Diesen Zweck suchen die Genossenschaften in der Weise zu erreichen, daß sie in Anrechnung auf den Kredit sogenannte Ausgleichschecks ausgeben, welche auf vorgedruckte abgerundete Gelddbeträge lauten. Wie der Amtliche Preussische Prekedenzmittel, wolle der Preussische Justizminister die Genossenschaften daran hindern, daß in der Verordnung über Nothgeld vom 30. Oktober 1931, veröffentlicht im Reichsanzeiger Nr. 255, Ausgleichschecks als Weisliche verbotenen Nothgeldes bezeichnet sind.

„Ich hatte wohl gedacht, mich nach zehn auf den Heimweg zu machen, doch nun blieb ich und wartete den Ausgang ab. So ungewöhnlich und neu mir diese Unterredung und dies Treiben waren, so ahnte ich doch die Größe der Zeit, die hinter diesen Ereignis stand, und rechnete mir es als eine Genuß des Schicksals an, dabei sein zu dürfen. Mandes Wort, das mir mein Bruder gesagt hatte, wurde mir wieder gegenwärtig und gewann einen klareren und bedeutenderen Sinn. Das arme Volk, das bisher geschlafen hatte, war nun im Erwachen, und wenn sein erstes Reden und Strecken aus etwas kraftlos und ungebärdig war, so lag doch die Frucht eines tiefen Darin, der sich zum Leben befeuert und sich aufrichtet, um tauschfähiges Nothgeld zu werden. Wohl gefühlte mit noch flare Vorstellungen über das Wesen dieses Unrechts, doch war es mir schon mehr als ein leeres Wort. Ich dachte daran, wie man mit uns verfahren war. Mein Bruder hatte mir erzählt, wie man viele hundert Männer von ihrem Hause und ihrer Familie vertrieben und von Ort zu Ort gekehrt hatte. Das war das Unrecht. Der Gedanke, sich dagegen zu wehren, erschien mir groß und bedeutend und erfüllte mich mit wachsender Begeisterung.“

„Ich vermag nicht zu sagen, ob mir diese Gedanken von selbst kamen oder ob sie durch ein Lied geweckt wurden, das man schon einmal gelungen hatte und das man bald darauf wiederholte. Ich hatte auf mich und Zeit gemacht, und es hatte mich mächtig ergriffen, ehe ich mächtig, wie vor Jahren das die aus dem Befreiungskriege.“

„Das Volk sieht auf, der Sturm bricht los! Wer legt noch die Hände feig in den Schoß? Ich ahnte bei diesem Liebes eine Größe, die ich nicht zu übersehen vermochte. Ich fühlte, daß es was Gewaltiges im Werden war, etwas, wovon

Die beste Empfehlung!  
Meine neue Schwester

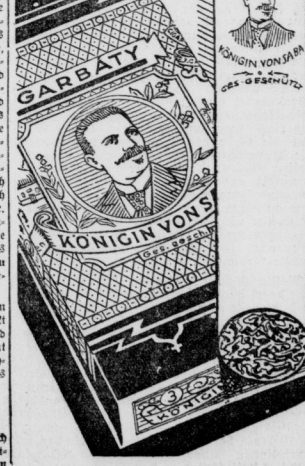


dick oval

ist eine echte Garbáty-Cigarette, gleichwertig mir, der berühmten

3 1/3 Pfg.

KÖNIGIN VON SABA ohne



dick rund

**D. S. W.**  
Ortsgruppe Merseburg  
Donnerstag, den 19. November 1931, 20 Uhr, in Weises Festsaal (Zeichnhalle)  
Defensiv. Kundgebung mit August Winnig  
Die geschichtliche Sendung  
d. Arbeitnehmerbewegung  
Eintrittskarten à Vorkauf 40 Pf. bei Buchhandl. Stollberg, Verkehresverein Kleine Ritterstr. 21. E-Filiale Gutbarth 83, Max Käber, Schmale Str. Weises Festsaal. In Weises: Buchhandl. Steubert, M.K-Filiale Jahnstr. 10, Martin Wilmig, Breite Str. 23, sowie an der Warenkaffe 60 Pf.

man noch Kindern und Kleinkindern zugehen dürfte. Das Liebesband: Aufrechtland, das mächtig, erzieht, Europa, das stolze, erbt. Von Kräften solange erpflüzt. Ein neues Geschlecht sich erbt. Ich leben es wachsen und ringen, Im Liebes die unumgänglichen Und kämpfen für der Arbeit heiliges Recht. Das Liebes wurde nach einer Weile gefangen, die einfach und möglich einsehend, wie wenn sich eine handwerkliche Waffe im Geschick der vorwärts bewegt. Ich hätte sie schon nach dem ersten zwei Versen erfasst und summierte die anderen Teile mit; ich hätte gern aus voller Brust gefungen, wenn ich die Worte gefasst hätte.

Überlingen und Gräben richte der Zeiger der Uhr vor, und bald sollte die Winterabendstunde so näher die Zeit bezaubern, umso stiller wurde es.

### Vom Spiel in den Tod.

Gestern nachmittag ereignete sich auf der Danstelle des neuen katholischen Krankenhauses ein tragischer Unfallfall, bei dem ein hübsches Mädchenkin den Tod erlitt. Gleich das Verletzte der Danstelle der Gesellen wegen, die dort drohen, verboten sich, spielen gehen auf dem Platz mehrere Kinder. Dabei löste sich ein Transportband und traf den 12jährigen Sohn des Dampfschiffers H. so unglücklich an den Kopf, daß er einen Schädelbruch davontrug. Die Gesundheitsbesten trifft tiefe Schuld; da, wo gefogt, ein Schild mit dem Verbot des Spielens der Danstelle angebracht war und außerdem in der Nähe für die Kinder ein Spielplatz angelegt ist. An den Folgen verstarb das unglückliche Kind im Städtischen Krankenhaus. Den Eltern wendet sich allgemeine Teilnahme an.

und umso öfter haben die Männer nach der Wand und nach ihren Gedanken. Der Zeiger der Uhr zeigt vor dem glänzenden Stern, der die Welt verbergt. Königt haben sich die Gesellen nach dem gebotenen Tische gefogt, bei dem Lambert Schmitt saß. Der bieste nur nach der Uhr.

Da er sich erlich, er hatte einen kleinen Zettel vor sich liegen und sah noch einmal darauf, dann ging er an zu schreiben. Er nannte die Anwesenden Freunde und hatte, nun sei die Stunde gekommen, die alle folgende erlitten hatten. Mit dem Aufsteigen um zwölf brach ein Regiment zusammen, das die Arbeiterklasse in Hessen gefogt habe. Ziel und Inhalt habe es über die wenigen Getreuen gefogt, und oft habe es ausgelesen, als ob der Geist der Freiheit zerbrechen werden sollte, aber schließlich habe er über alle Grenzen hinweg. Wie er hätte er anders sein können? Auch die ersten Geistes habe man verfolgt, gefogt und gefogt, aber den Geist habe man nicht töten können, der sei lebendig geblieben und habe sich die Welt unheimlich gemacht. Er länger Lambert sprach, umsonst merkte man, daß ihm das Wort nicht in den Mund kam, er sah unferne Tische fragen sich leise, was das wohl meine mit ihm sei. Bald kamen die Worte nur noch mühsam aus seinem bürigen Munde, er bieste wie hülflos nach unten, hinweg dann und jetzt sich nieder.

Die Gesellschaft oder konnte Lambert genau und wußte, daß ihn nur die innere Bewegung übermannen hatte. Auch ihn hatte die Hand des Geistes gefogt, gefogt, lange Zeit vor er gefogt worden, eher er in unferne Stadt ein Weiden fand, und hier hatten ihn Anstrengungen und Mangel hart zugefegt.

Nun war die Zeit erfüllt und da verstand man, daß dieser frange Mann in seiner Geistesfreiheit die Herrschaft über das Wort dorde, und so sprach er trefflich mehrerte.

### Orgelfeierstunde mit Günther Ramin.

Es wird bald stolze Gewohnheit sein in Gema am Freitag, zu dem festlichen feierlicher Zeit, Günther Ramin, nun Deutschlands größter Orgelmelster, am Spielisch der Königin der Instrumente im „Gesellschaftshaus“ zu sehen. In diesem Spielisch, dem man diesmal vor der Bühne des Saales das Radion der Orgel angehängt. So daß man den Meister spielen nicht nur hören, sondern tatsächlich sah, mit Händen und Füßen bei der Arbeit. Und das war ganz gewiß von besonderem Werte; hörte man doch nicht nur, sondern sah man auch, wie meisterhaft Ramin's Orgel ist, an dem Abhängen seiner Bewegungen, die nicht nur (und auch nicht immer) technisch-akademisch auszuföhlen sind. Jetzt gilt allerdings dabei auch, wie weit Ramin's Camello-Klavier-Stimm sein Orgelspiel (ein außerordentlich) beeinflusst, welche anständlich macht die Geite des Pianisten sich darstellt, wie kluglich-mechanisch die alten Klaviermeister fahrend bis zur äußersten Genauigkeit auf Ramin's Orgelspiel wirkten. In allen Frauen des Technisch hat Ramin eine außerordentliche Gabe erreicht: in der rapiden und durchdringlichen Geläufigkeit im bewundernswürdigen Triller, im „Auf-„Spiel, über alles ist durchgeübt und keineswegs immer „erreichend“.

Weiter Ramin spielte die „Meister“, Teil 1 war durch Rüstung und Hörfähigkeit (die kaum halb den Saal füllte), teils durch Entwicklung des Dramatischen und Thomasianers selbst, wie durch Radion die Spielfolge natürlich prädestiniert. Vorbereitend: Dr. J. H. und Georg W. H. in P. d. e. l. dazu W. a. d. und der größte seiner geitigen Erben: Max A. e. g. er fanden darauf, Wunder des Klanges zu entfalten, nur bei dem landläufigen Studium des Abend's „Präambulum“ und „Jug. C. M. W. weniger möglich als bei Georg W. H., wo die fixen Variationen seiner Chorpartita „Ich wie hübsch“ mit ihrem reichen Figurenwerk in

Wider gerabe im Augenblick des betroffenen Schwenges der ganzen Gesellschaft (sogar die alte Banduhr und ließ ruffend „Schlag! Schlag!“). Er schloß alle an — ganz still war es, nur die Augen der vielen Menschen ging schwer durch den Raum.

Als die Schläge verlungen waren, erhob sich alles, und gleichzeitig brach ein Jubel los, der in festem Zusammenhang wie ein einziger freier Schrei durch die Zuhre drang. An den Tischen reichte man sich die Hände, viele umarmten sich, die Aule iden

## Stadtväter beraten wieder — aber nur über unbedeutende Angelegenheiten

Am nächsten Montag findet um 6 Uhr nachmittags im Alten Rathaus in der Burgstraße wieder eine Stadtväterberatungssammlung statt. In der Tagesordnung sind wichtige Dinge allerdings nicht zu beraten, da in der Reihen der Notverordnungen die Selbstverwaltung der Städte für Fragen von größerer finanzieller Auswirkung ausgespart worden ist.

Zunächst wird man verschiedene Fragen vorlegen und, wie gewöhnlich, ist Entlastung für Jahresrechnungen aus dem Jahre 1929 zu erteilen. Interessanter dürfte schon der ...

Finanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung der städtischen Werke für 1930 betrifft. Es wird hier ein Bruttoübersicht von 73000 Mark nachgewiesen, von denen 72300 Mark abgezogen wurden, während der Rest auf den Erneuerungsfond überwiesen worden ist. Die Summe der Abföhrungen hat sich um das Vorjahr um rund 37000 Mt. erhöht, was mit Rücksicht auf die umfangreichen Erneuerung- und Erweiterungsbauarbeiten, die Erstellung von sechs neuen Straßenbrücken und Errichtung eines Anbaues an das Mädchenhaus notwendig wurde. Weiter legt der Magistrat den Stadtväterordneten einen

### Nachtrag zur Preisverordnung von 1908.

Nach der alten Ordnung war es erlaubt, aus allen Orten jedes als Preisfähig erklärte Fleisch nach Merseburg einzuführen und hier zu verkaufen, und diese Preisbindung hat sich sehr veränderlich für unsere Fleischwirtschaft sehr schädlich erwiesen, daß in Zukunft nur aus dem Gebiet des Landkreises Merseburg kammendes Preisfähig zugelassen wird. Es liegen dann noch zwei

### kommunizistische Anträge

vor, deren einer ursprünglich vom Verband proletarischer Arbeiter her kommt und sofortige Anlegung eines kommunalen Friedhofes fordert, während der andere letzten Endes von der Internationalen Arbeiterassoziation herkommt. Es ist darum unbedingt erforderlich, daß in Zukunft nur aus dem Gebiet des Landkreises Merseburg kammendes Preisfähig zugelassen wird. Es liegen dann noch zwei

### Erwerbslosenvertretungen auch in den Kammerlichtspielen.

Wie wir vom Departement des Wohlfahrtsamtes erfahren, hat sich nunmehr auch der Vertreter der Kammerlichtspiele bereit erklärt, Erwerbslosenvertretungen für Erwerbslose einzurichten in der Woche zu geben, und zwar werden am kommenden Mittwoch zum ersten Male 300 Erwerbslose sich hier das normale Filmprogramm ansehen dürfen. Die Vertretung der 300 Erwerbslosen hat das Wohlfahrtsamt in den Händen; sie erfolgt in der

ten durcheinander, alle Augen glänzten. Ich kam hinter meinem Bruder, presste dessen Arm, und mein Herz klopfte rasch und heftig. Eine Gruppe umliegende Hände schüttelte, der man lockte und die wieder Hände drückte, die sich ihm entgegenstreckten.

Nur die beiden Vorgesetzten sahen unruhig an ihrem Tische, hatten den Kopf angelegt und wussten nicht, was dort vor ihnen vorging.

Nach eine halbe Stunde blieben wir, dann erinnerte sich Herrmann unser wartenden Mutter und ging mit mir nach Hause.

### Steuerfaktoren für 1932.

Vielenigen Firmen, Behörden und sonstigen Arbeitgebern, welche die Steuerfaktoren ihrer Arbeitnehmer für 1932 gesammelt zu erhalten wünschen, haben ein Verzeichnis über bei ihnen beschäftigten Gehalts- und Lohnempfänger, soweit sie am 10. Oktober im Stadtbüro Merseburg gewohnt haben; bis zum 25. November dem Stadtbüro, am Christianenstraße 23, einzureichen. Das Verzeichnis muß Name und Vornamen, Stand oder Beruf, Wohnung am 10. Oktober in Merseburg (Straße und Hausnummer) sowie bei Ehegatten auch den Namen und den Geburtsort des Ehegatten enthalten und ist frankenfremd geordnet anzuhändigen. Nicht in das Verzeichnis sind verheiratete Arbeitnehmer aufzunehmen, die sich des Erwerbes wegen in Merseburg aufhalten, ihren Familien-

## Rundfunk am Freitag

- Leipzig
- 6.30: Aufnahmestunde; geteilt von Arthur Holt.
  - 10.00: Märchenmärchen.
  - 10.05: Wetterbericht, Bericht über den Tagesprogramm.
  - 10.15: Das Zeitung bringt.
  - 11.00: Werbenachrichten, verbunden mit Schallplatten.
  - 12.00: Wetterbericht, Wetterfahndungen und Schmeberich.
  - 12.10: Von oben etwas (Schallplatten).
  - 12.15: Nachrichten.
  - 12.30: Wettervorhersage, Presse- und Hörfunk.
  - 12.45: Nachrichten: Sonate — Sinfonie (Schallplatten).
  - 14.00: Rundfunk.
  - 14.30: Rundfunk: Mitteldeutschen Rundfunk.
  - 15.15: Dienst der Sanfter.
- 15.35: Wirtschaftsnachrichten.
- 16.30: Friedrichshagen; Direktor Hans Ufermann, 14. Schütz.
  - 16.30: Wirtschaftlicher Witz, Das Leipziger Sinfonieorchester, Dirigent: Dr. Alfred Seibel.
  - 17.30: Wirtschaftliche Rundfunk.
  - 17.30: Wirtschaftliche Rundfunk.
  - 18.00: Umgang mit Kindern, Pädagogik in Merseburg.
  - 18.25: Sprachenspiel (Eggsch).
  - 18.30: Die acht Stunden.
  - 19.00: Die Lebensplanung, technischer Oberbau in der Bauhaus; Professor Dr. Hans Jurek, Erleben.
  - 19.30: Orchesterspiel, Das Leipziger Sinfonieorchester, Dirigent: Almar Weber.
  - 20.30: Wirtschaftsnachrichten.
  - 20.40: „Der Weltkrieg.“ Ein briefliches Skizzen um Hülfskarte nach Aristophanes von Richard Wagner mit Kompositionen von Alfred Simon.
  - 22.10: Nachrichten.
- Abschließend bis 23.30: Tonmusik.

### „Volk ohne Raum.“

Hans Grimm, der Dichter von Deutschlands Not.

In einem Vortrage über das aktuelle Buch „Volk ohne Raum“ von Hans Grimm hatte die Abhandlung Albert Heuser in Leuna (Halle) als Dienstagabend nach dem Gesellschaftshaus eingeladen. Der Gesellschaftshaus konnte eine recht stattliche Zuhörerschaft herbeiziehen. Der Vortrag allgemein den Wert eines guten Buches dar und stellte in Anbetracht des großen Interesses, das dem Vortrag durch zahlreiche Besuch entgegengebracht worden sei, in Aussicht, ähnliche Veranstaltungen im Winter zu wiederholen.

Sodann ergriff der Interpret des Dichters, Johann Jürgens (Hamburg) das Wort, um zunächst einen eingehenden Bericht über den Werdegang von Hans Grimm, einem Niederbayer, der wie so viele der besten unserer deutschen Landsleute sein Glück im Auslande suchte. Nachdem er seine ursprüngliche Ansicht, Germanist zu werden aufgegeben, hatte, ergriff er teils aus eigener Initiative, teils auf Verlangen seines Vaters, der selbst ein früherer Vorkämpfer des Kolonialdenkens war, den Kaufmannsberuf. Lange Jahre verlebte er in den britischen Kolonien, und seine dort erfassenen Eindrücke hat er in mehreren Novellen niedergelegt.

Seine bedeutendste Tat war aber das in fastjähriger Arbeit entstandene Buch „Volk ohne Raum“. Hans Grimm befaßt sich freilich selbst über die Aufnahme seines Werkes in gewissen politischen Kreisen: „Ich bin nicht zufrieden, weil mir das Buch zu einem Vorbild gemacht zu werden scheint — darum hätte ich zuerst nicht bemüht, nicht die Zeit und nicht für Geld.“

Die Hauptgehalt des Buches, der jüdische Wandern und Erfindung ist, ist in recht das Sinnbild eines mächtigen deutschen Mannes, der trotz mancher Irrungen und Wirrungen sich immer wieder aufs engste

wohnhaft aber außerhalb Merseburgs haben; diese Arbeiter werden erhalten ihre Steuerfaktoren durch die Gemeindeförderung eines Familienwohnlages unmittelbar. Der Zeitpunkt der Steuerfaktoren-Angabe wird noch bekannt gegeben.

### Wettervorhersage

Vorhersage bis Freitag abend: aufziehende, meist östliche Bewölkung, mit ganz vereinzelt Schneeflocken. Am Freitagzeit Temperatur über 0 Grad.

### Lichtspielhaus Sonne.

Im Lichtspielhaus Sonne findet am Freitag, dem 20. November der erste diesjährige Märchen-Adventskalender statt und zwar wird das beliebteste Märchen, Schneewittchen und die Zwergel, sowie ein lustiges Beiprogramm unseren Kleinen gezeigt und von einer Märchenführerin erklärt. Der Vorverkauf im Vertriebsbüro Keine Ritterstraße 3 hat bereits begonnen. Siehe heutiges Infotext.

### Alexander Siemen +

Gestern morgen ist der Instrumentenmacher und Drechselmeister Alexander Siemen im 81. Lebensjahr verstorben.

### Gedenkreuz-Reihe.

Der Verein ehemaliger Jäger und Schützen weist am Dienstagabend auf dem Hauptmarkt die Reize der Reize ein Gedenkreuz für Julius Reichenbach (geb. 21. 8. 1842, ein. Das Kreuz ist aus Eisenblech gefertigt und von der Firma G. Weber-Merseburg, Weichenstraße 21 angefertigt worden.

### Königswusterhausen

- Wellentlänge 1655 Meter.
- 6.30: Aufnahmestunde; geteilt von Arthur Holt.
  - 6.45: Wetterbericht.
  - 7.30: Friedrichshagen; Dr. H. Ufermann.
  - 10.10: Schallfilm.
  - 10.35: Wetterbericht, Nachrichten.
  - 11.30: Markt- und Wirtschaftsnachrichten: Eierverwertung G. W. H. H.
  - 12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft, Anschließend: Schallplattenkonzert: „Zum Leben“.
  - 12.15: Nachrichten.
  - 12.30: Wettervorhersage, Presse- und Hörfunk.
  - 12.45: Nachrichten: Sonate — Sinfonie (Schallplatten).
  - 14.00: Rundfunk.
  - 14.30: Rundfunk: Mitteldeutschen Rundfunk.
  - 15.15: Dienst der Sanfter.
- 15.35: Wirtschaftsnachrichten.
- 16.30: Friedrichshagen; Direktor Hans Ufermann, 14. Schütz.
  - 16.30: Wirtschaftlicher Witz, Das Leipziger Sinfonieorchester, Dirigent: Dr. Alfred Seibel.
  - 17.30: Wirtschaftliche Rundfunk.
  - 17.30: Wirtschaftliche Rundfunk.
  - 18.00: Umgang mit Kindern, Pädagogik in Merseburg.
  - 18.25: Sprachenspiel (Eggsch).
  - 18.30: Die acht Stunden.
  - 19.00: Die Lebensplanung, technischer Oberbau in der Bauhaus; Professor Dr. Hans Jurek, Erleben.
  - 19.30: Orchesterspiel, Das Leipziger Sinfonieorchester, Dirigent: Almar Weber.
  - 20.30: Wirtschaftsnachrichten.
  - 20.40: „Der Weltkrieg.“ Ein briefliches Skizzen um Hülfskarte nach Aristophanes von Richard Wagner mit Kompositionen von Alfred Simon.
  - 22.10: Nachrichten.
- Abschließend bis 23.30: Tonmusik.

mit seinem Vaterlande verbunden fühlt, das Sinnbild des Deutschen, der nicht leben kann aus Mangel an Raum. Hinter der nackten Tafelnot der achzig Millionen glüht die Not der verborgenen Seele des Volkes, glüht die Not der gefestigten Kraft, die keinen Trost kann hat.

Das Buch soll kein Buch des Krieges sein, und es ist frei von Gefühlsheilen, es soll kein Roman sein. Doch stellt es uns klar vor Augen, daß die Rettung unseres Vaterlandes in der Befreiung von der Schande von Versailles, in der „großen“ Verteilung der Kolonien, nicht zu händelnd ist, sondern zu Stedlungsarbeiten liegt. Unsere Rettung aber bedeutet die Rettung Europas. Wir müssen die Schande der Welt un. gegenüber so gewaltig hinausdrücken, daß wir hoffen dürfen, daß wenigstens für unsere Kinder die Saat aufgehoben wird. Hans Grimm sagt in seinem Werke: „Das Schicksal kommt einem neuen Welt geant. und die Geschichte eines jeden Mannes hängt bei seinem Volke an.“

Johann Jürgens gab im Laufe des Abends ausgezeichnete Proben aus verschiedenen Abschnitten des Werkes, und wohl keiner der Anwesenden konnte sich dem starken Eindruck entziehen.

Besonders erfreulich ist, daß das umfangreiche Buch, von dem die erste zweibändige Auflage eine Zahl von 65000 Stück bereits erhalten konnte, jetzt auch in einer billigen und abendlichen einbändigen Volksausgabe zum Preise von 800 Mark (bisher 25 Mark) herausgegeben ist, so daß ihm damit der Weg in die breiten Schichten unseres Volkes, in die es zweifellos gehört, geebnet erscheint.

### Merseburger Veranstaltungen.

Lichtspielhaus Sonne, „Mittels und ihr Kultur.“  
Union-Theater, „Der Fleck auf der Ehr.“  
Kammerlichtspiele, „Der lebende Leinwand.“ (Das Ehepaar.)



# Skarez-Silber im Gerichtssaal.

Herr Schneider verlesete ein Ra  
 In Beginn der Sitzung im Skarez-Proz  
 wurde vor dem Richter ein kleines  
 Barenlager aller möglichen Gegenstände wie  
 Service, Kronleuchter usw. aufgestellt, alles  
 Weibliche, die der frühere sozialdemokratische  
 Bürgermeister von Berlin-Wilte, Schneider,  
 erhalten hat. Bevor man jedoch in Schneiders  
 Vernehmung fortfuhr, kam man längere  
 Zeit auch auf den früheren Oberbürger  
 meister Böß zu sprechen. Dr. Puppe stellte  
 nämlich den Antrag, nicht nur Herrn Böß,  
 sondern auch Frau Böß zu vernehmen,  
 da auch sie Spenden zur persönlichen Ver  
 teilung angenommen und vermalet habe.  
 Frau Böß habe ein besonderes Buch darüber  
 geführt. Man einigte sich dahin, vorläufig  
 nur Herrn Böß zu vernehmen. Im äußeren  
 Halle sollte auch Frau Böß geladen  
 werden.  
 Schneider gab zu, daß er seit jeden Son  
 tag zusammen mit Max Skarez und dessen  
 Angehörigen Lokale wie Alton, Edenhofel,  
 Spielannd und Ralierhof besucht habe und  
 dabei von Max Skarez freigegeben wurde.  
 In diesen Gesellschaften hätte auch u. a. der  
 sozialdemokratische Minister a. D. Hirsch  
 teilgenommen.  
 Ein solcher Abend hätte je Person etwa 40  
 bis 50 Mark, also im ganzen etwa 500 Mark,  
 gekostet, so daß, wie der Vorsitzende aus

rechnete, monatlich für diese Zwecke 2000  
 Mark ausgegeben wurden, wobei Schneider  
 allerdings bemerkte, daß die Kosten für die  
 Theaterarten nicht eingerechnet seien.  
 Zu dem Auenthalt im Jagdhof waren  
 erklärte Schneider, der dort zum Teil längere  
 Zeit mit seiner Gattin wohnte, daß er genau  
 so wie andere Mandatsmitglieder des  
 Älteren bei wohlhabenden Leuten auf die Be  
 sichtigungen eingeladen wurde und natürlich  
 daran gedacht habe, dafür eine Bezahlung  
 anzubieten. Sehr entschieden bestritt er die  
 Behauptung der Anklage, daß er von Max  
 Skarez Gelder verlangt habe und dabei  
 so anstandslos gemessen sei, daß Max  
 Skarez darüber empört war. Daraufhin  
 erzählte man die Silbergeschichte. Einer der  
 großen Reichtümer der 900 Mark gekostet haben  
 soll, wurde vom Gericht eingehend geprüft  
 und begutachtet, wobei man feststellte, daß es  
 sich um 800 geklopptes Silber handelte,  
 während Schneider es für Altpapier und einen  
 Nenngewinn der Skarez gehalten haben  
 wollte. (Große Deiterkeit.) Bei dem Raffee  
 service wurde Schneider auf den eigenartigen  
 Umstand aufmerksam gemacht, daß er den  
 Kriminalbeamten bei der Hausdurchsuchung  
 ein kleineres Service gezeigt hatte, das er selbst  
 gekauft haben wollte, das große Skarezsche  
 Service in einer Aufschachtel verpackt auf  
 einem Schrank nicht zeigte und von den Be  
 amten zunächst auch nicht gefunden wurde.

geschlossen, daß es sich um angebotene Un  
 gekaufte handelte. Die Frage, ob man nicht  
 vielleicht auf den Gedanken habe kommen  
 können, daß eine Schädigung durch B.C.G.  
 vorliege, zucht eine ausgedehnte Beschle  
 digung des Sachverständigen, Rebenbergers und  
 den Zeugen hervor. Im weiteren Verlauf  
 der Verhandlungen werden Frau Dr. Käfel  
 und Frau Weigle vernommen. Letztere  
 schildert den Verlauf der Erkrankung ihres  
 Kindes und die Vorgänge im Kinderhospital.  
 Verschiedene Fragen des Oberstaatsanwalts  
 und der Sachverständigen gehen darauf hin  
 aus, ob nicht Professor Klotz die Zusammen  
 hänge mit der Fütterung früher hätte er  
 kennen müssen. Professor Klotz äußert sich  
 dahin, daß  
 die Krankheitserscheinungen bei den  
 Kindern nicht besonders anfällig  
 und sehr verschiedenartig gewesen seien. Die  
 Sachverständigen sind der Meinung, daß man  
 aus einem Zusammenhang mit Fütterung  
 wohl nicht habe denken können.

des letzten Hundortes im Jahre 1920 in  
 einem Grab aufgefunden wurde.  
 — Sollte sich diese Meldung bestätigen,  
 so wäre damit ein gewaltiger Fund für die  
 Wissenschaft und die Menschheitsgeschichte  
 überhaupt gemacht worden, als bisher über  
 das Atomium hinaus noch keinerlei Spuren  
 von Menschen sich gefunden haben.

## Fünf Tote bei einem Kampf mit Einbrechern.

In Barcelona verurteilte die Polizei eine  
 Verbrecherbande auszuheben, die sich in einer  
 verblühten Bar verdingelt hatte. Da die  
 Beamten mit Schüssen empfangen wurden,  
 wurde das Heberfallkommando herbeigerufen.  
 Es entpuppte sich eine über zwei Stunden  
 dauernde Schießerei, in deren Verlauf fünf  
 Personen getötet wurden, darunter ein Poli  
 zeioffizier, zwei Polizisten, eine Frau und  
 einer der Verbrecher. Der Rest der Bande  
 konnte über die Hausdächer entkommen.

## Im Riesengebirge schneit es.

Am Mittwoch früh setzte im Riesenge  
 birge kräftiger Schneefall ein. Die  
 Schneehöhe im Gebirge beträgt über  
 10 Zentimeter.

## Auf dem Wege zur Trauung.

Auf dem Wege zur Trauung ist in der  
 Nähe von Helsingfors am Mittwoch ein  
 Brautpaar mit einem Kind ertrunken. Der  
 Kraftwagen in dem sie zur Kirche fuhren,  
 geriet auf der Klübrücke ins Schlingern  
 und stürzte ins Wasser. Der Wagenführer  
 und eine neben ihm sitzende Person konnten  
 sich im letzten Augenblick aus dem Kraft  
 wagen retten; das Brautpaar ging mit dem  
 Wagen unter.

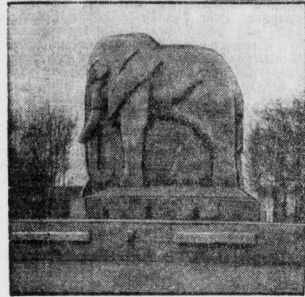
## 25 Seeleute ertrunken.

„Exchange Telegraph“ meldet aus Ham  
 burg, daß der spanische 7600 Tonnen-Getreide  
 dämpfer „Harvague“ im Schwarzen Meer ge  
 sunken ist. Die 25 Mann starke Besatzung  
 ist ungeteilt.

## Menschen im Tertiär?

In Südmalawi in Südwestafrika hat der  
 Arzt Dr. Du Plessis die Quarzfüllung einer  
 menschlichen Kieferhöhle gefunden, die ihrer  
 Zusammensetzung nach auf das Vorkommen  
 des Menschen im Tertiär mit Sicherheit  
 schließen läßt. Dieser Fund ist ein Paralle  
 lismus von ungewohnter Bedeutung für die  
 Wissenschaft zu dem verheerenden Steinbein,  
 das in Dordrecht in unmittelbarer Nähe

## Heimliche Entfällung des Kolonialdenkmals in Bremen.



Das Denkmal für die gefallenen Kolonial  
 soldaten in Bremen,  
 das seit Wochen fertig war, aber wegen des  
 Verbotes von Demonstrationen nicht entfällt  
 werden konnte, ist jetzt von einigen jungen  
 Leuten heimlich aus seinen Säulen ge  
 nommen worden. Das Verbot der Ent  
 fällungsfeier hat seinerzeit unter der  
 Bevölkerung große Empörung hervorgerufen.

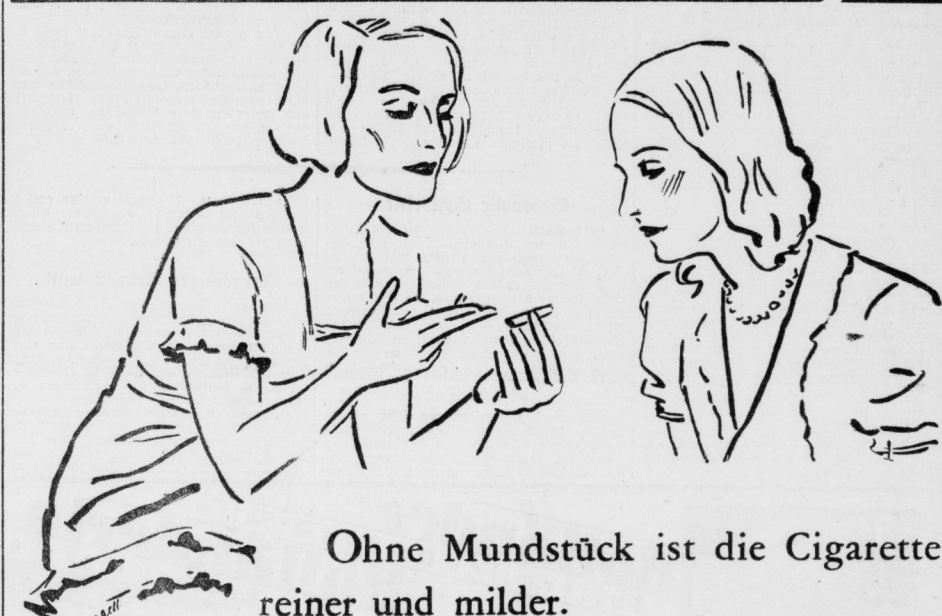
## Ein Einbrecher auf der Flucht abgestürzt.

Anstehende Szenen auf dem das der  
 „Plaza“.  
 In der vergangenen Nacht wurden in  
 Berlin in der „Plaza“ am Küstnerer Platz  
 Einbrecher bemerkt. Ein Täter konnte  
 vom Heberfallkommando festgenommen  
 werden. Der zweite stürzte auf der Flucht  
 aus zehn Meter Höhe auf den Hof und  
 blieb dort mit einem lebensgefährlichen  
 Schädelbruch liegen.  
 Gegen 2 Uhr nachts wurde der Pförtner  
 der „Plaza“ durch verdächtige Geräusche auf  
 zwei Männer aufmerksam, die sich in dem  
 Erdgeschoss gelegenen Büfettraum auf  
 hielten. Die Einbrecher waren über eine  
 Abstellleitung auf das Dach des Hauses ge  
 klettert. Von dort aus waren sie in die  
 Büfettäume gelangt, wo sie sämtliche  
 Tabakvorräte zusammenpackten.  
 Der Pförtner verständigte das Heberfall  
 kommando, das sämtliche Aussagen der  
 „Plaza“ besetzte. Als die Einbrecher merk  
 ten, daß sie entdeckt waren, verließen einer  
 von ihnen zu flüchten. Er kletterte in hal  
 brecherischer Weise durch das Dachfenster bis  
 zu einer Abstellleitung und turnte daran  
 herunter. Als er sich noch etwa zehn Meter  
 über dem Erdboden befand, riß plötzlich die  
 Leitung, und der Bürste stürzte in die Tiefe,  
 wo er auf dem Hofe bestunmungslos liegen  
 blieb. Die Polizei brachte ihn sofort in das  
 Krankenhaus im Friedrichshain.

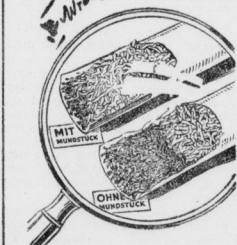
## Alten fehlen im Calmette-Prozeß.

In der Dienstaqverhandlung des Cal  
 mette-Prozesses mied Rechtsanwalt Dr.  
 Witten darauf hin, daß verschiedene  
 Kronengeschichten in der Urchrift fehlen.  
 Dr. Witten bat den Oberstaatsanwalt,  
 ein Verfahren gegen Unbekannt  
 wegen Beilegung von Urkunden einzuleiten.  
 Oberstaatsanwalt Dr. Wienau ließ daraufhin  
 sofort Ermittlungen nach den Krankengeschich  
 ten anstellen. Sodann wurde der Zeuge Dr.  
 Wiener vernommen, der sich über den Ver  
 lauf der Krankheit bei dem Kinde Schütz  
 sowie über die Erkrankung des Kindes Grise  
 äußerte. Bei der Vernehmung des Kindes  
 Schütz hat man damals zum ersten Male  
 den Fehlbild der Calmette-Fütterung

festgestellt. Dr. Wiener befandete über den  
 Fall Schulz, daß er hier früher einen Ver  
 dacht des Zusammenhangs mit der Fütter  
 ung nicht gehabt habe. Dr. Jannasch und  
 Dr. Zende hätten aus dem Krankenbuche



Ohne Mundstück ist die Cigarette  
 reiner und milder.



Diese Darstellung zeigt deutlich die  
 filtrierende Wirkung der Feuchtigkeit  
 am Mundende einer Atikah ohne Mund  
 stück. Der Tabak ist sichtbar dunkler  
 geworden als bei der Mundstück  
 Cigarette, bei der das Mundstück das  
 Eindringen der Feuchtigkeit verhindert.

Sie werden immer wieder beobachten, daß  
 die durch das poröse Papier eindringt,  
 die den Rauch von scharfen, bitteren Bestand  
 teilen läutert, die das Aroma beeinträch  
 tigen. Der Rauch schmeckt angenehm  
 kühl, mild und aromatisch, reizt die  
 Kehle nicht und hat eine wohltuend an  
 regende Wirkung. Deshalb wird Atikah

Das Mundende wird zu einem natür  
 lichen Filter, in dem die Feuchtigkeit,  
 von allen Rauchern mit feinem Ge  
 schmackempfinden unbedingt bevorzugt.

**ATIKAH**  
 AUSLESE-CIGARETTEN  
 Selbstverständlich  
 OHNE MUNDSTÜCK



Aus der Heimat

Zerföhrungsfucht eines Verbrechertrios.

Für 15 000 Mark Schaden.

Bad Köfen. Durch die taktfrächtige Unterföhrung einiger hiesiger Bürger gelang am Montagmorgens die Bekanntschaft von drei fremden Jungen...

Kommunistischer „Bauerntag“.

Freitag (16.11.). Die hiesige Ortsgruppe der Kommunistischen Partei Deutschlands hatte für Sonntagmorgens, den 15. November...

Das anfängliche Gewerbe gegen die Kram-Wochenmärkte.

Unerträgliches Konkurrenz. — Nur landwirtschaftliche Erzeugnisse sollen zugelassen werden.

Falkenberg (Halle). Der Gewerbeverein Falkenberg hat an den Gemeindevorstand eine Eingabe gerichtet, deren Inhalt von grundsätzlicher Bedeutung auch für andere Gemeinden...

Wildenten-Eidorado.

Körsin (Wittenberg). Auf dem großen Zauziger Teiche in der hiesigen Domäne für haben sich mitten auf dem Wasserpiegel jetzt zur Herbstzeit über tausend Wildenten verammelt...

der Presse auf dem Flugplatz eingeladen, um die geleisteten Arbeiten in Augenschein zu nehmen. Die Arbeitsleistung wurde von Sachleuten auf über 80 Prozent des geltenden Arbeiters geschätzt.

Sapfenstreich für Gz. von Armin.

zu seinem 80. Geburtstag.

Magdeburg. Wie verlautet, hat der Chef der Heeresleitung, General der Infanterie v. Hammerstein, im Einvernehmen mit dem Reichswehrminister Groener angeordnet...

65 Zentner Stöche.

Benevise (Cornau). Dem seit langem angelegentlichst nachgehenden und im höchsten Grade interessierten Reichswehrminister Groener...

Hilfe für die Waffen- und Glasindustrie?

Saßl. Vom Waghensende erstehen hier zwei Ministerien und ein Oberregierungsrat vom Reichswirtschaftsministerium und vom preussischen Handelsministerium...

Winterhilfe der Brauer und Bäcker.

Magdeburg. Die hiesigen Brauereien, Brauerei Röhrenbach, Siedentauer Brauhaus Dummer & Börsing, sowie die Schulz-Brauerei Bräuer, Sefjan, und die Brauerei Gebrüder Alendorff, Schönebeck...

Liebevolle Schwester.

Salberbach. Eine Witwe, die mit ihrem Bruder in der Wälderstraße in Zittau wohnt, war, wie man sagt, während die Polizei ihn vernahm, eine Handvoll gemahlener Pfeffer ins Gesicht. Der Mann erlitt infolge der Schmerzen, die ihm der Pfeffer in die Augen gebrachte Pfeffer veranlaßte, einen Selbstmordversuch.

Der Leithammel führt 77 Schafe in den Tod.

Webra. Ein Ferienjagder fuhr abends auf der Straße Köchel-Webra in eine große Schafherde hinein, die vom Leithammel angeführt, aus ihrem Versteck ausgetrieben war und in dichten Wäldern über die Eisenbahn...

Freiwilliger Arbeitsdienst.

Weimar. Die freiwillige Arbeitskompanie Weimars hat ihre erste Aufgabe beendet. Auf dem Flugplatz am Weidweg waren Einplanerinnen und die Verteilung einer Kolonne vorzunehmen. Im ganzen wurden von den Freiwilligen 1000 Stunden Arbeit geleistet.

Steuerlich ausgeblutet.

Wettin. In der letzten Stadtvorstandssitzung wurde der Haushaltsplan für 1931 beraten und mit dem Einverständnis der Bürgerlichen und Sozialdemokratischen angenommen. Einleitend erklärte Bürgermeister Dr. Horn, das sich der Magistrat und die Finanzkommission vergeblich bemüht hätten, den Etat auszubalancieren.



Advertisement for 'Holländer' soap, featuring the text 'Buttermilch-RASIER-SEIFE' and 'Holländerin' with a logo of a windmill.



Millionärin ohne Geld.

Roman von Hans Morgan. (Manuskript verboten.)
Herta Bauer blieb den blühendsten Reichtum ihrer Vorfahren den schmalsten Zipfen hinaus und lachte.
„Also da bliebe nichts weiter übrig als weinen, meine liebe Helga. Du weinst doch. Wenn Gott will rechte Gerechtigkeit.“

zweijährigen Jahren, eine leibliche Schönheit und abendens noch Bekümmert eine reizende Blau, eines halbfahnen Vorkommens und eines hübschen Bausens Geld!
„Du mußt du dich schon an Justizrat Hefel wenden... ich weiß es nicht.“

das nur — ich wiederhole es — weil dein Leben der Inhalt heißt, der ihm Werte gibt!
„Was du nur immer willst mit deinem Leben ohne Inhalt!“

„Also wenn schon... was soll ich denn arbeiten?“
„Es hat keinen Zweck, weiter darüber zu reden. Du mußt ja doch nie in der Lage es auszuhalten.“









„Das Blumenmädel.“

Operettenabende für die Winterhilfe. Am Montagabend wurde die Operette „Das Blumenmädel“ von Mitgliedern des...

Es ist überaus plastisch und fast ideal gefasst. Es und so schließt es am an nötigen Tempo — der Souffleur oder die...

Juglandbund an der Arbeit!

Spergau. Der Arbeitsplan, den sich die hiesige Juglandbundesorganisation für das Winterhalbjahr aufgestellt, läßt erkennen, daß man sich auch in den Unterorganisationen...

außerordentlich Liebe und großem Gehild bewirkten. Die beiden Bühnenbilder waren...

Gekündigte Arbeiter.

Nähen. Jetzt ist auch dem letzten Heft der Belegblätter des Tagesabes „Gutta Woll“ gekündigt worden, da angeblich auch die...

Die halbe Tonne gegen das Dorf. Thalschütz. Bei der am 16. November in hiesiger Feldflur stattgefundenen Treibjagd...

88 Jahre alt. Wähen. Gestern die älteste Einwohnerin unseres Ortes, die Witwe Theresie Grimmling...

Leipziger Schlachthofmarkt vom 19. November

Table with market prices for various types of cattle, sheep, and pigs. Columns include animal type, weight, and price per unit.

Verein „Deutsches Lied“ flugt.

St. Michaelis-St. Ulrich. Am überfluteten Saal der Gastwirtschaft „Bauer“ fand am Sonntagabend das diesjährige erste Konzert des Gesangsvereins „deutsches Lied“ statt...

Einbrecher als Spezialisten.

Lehles. Seit einiger Zeit treiben hier Einbrecher ihr Wesen. Den Spezialisten dürfte beliebt, die Nachhände zu vergrübeln...

Treue Kameraden geht.

Lehles. Der „Vandwehverein“ hielt dieier Tage eine sehr gut besuchte Versammlung ab. Die Tagesordnung war sehr vielseitig...

Motorwagen im Graben.

Wähen. Am Dienstagmorgen gegen 9 Uhr fuhr auf der Straße nach Dierowen ein Motorwagen eines Lehtages, der mit Kaffeebohnen...

Kampala, 8. August.

Die langen Verhandlungen haben sich die Wochenlang endlich die Bewilligung erteilt, am Nabaqaba-See zu arbeiten. Wir müssen dort hin, weil es dort kriegerische Stämme gibt...

St. Michaelis-St. Ulrich.

Am Montagabend wurde die Operette „Das Blumenmädel“ von Mitgliedern des...

Der Spielleiter, geleitet von 1. Vorsitzenden des Schillervereins, Maximilian Zitz, hatte es vorzüglich verstanden, die darstellenden Kräfte richtig auszuwählen...

Auf den Inhalt der Operette einzugehen, würde eine überflüssige Wiederholung sein. Es ist nur noch festzustellen, daß die drei Vereine sich um den Fond der Winterhilfe...

Bräutigam in Merseburg.

Theaterabend des MZB im „Strandstädtchen“.

Am Sonntag, den 15. November, veranstaltete der „Mitteldeutscher Arbeiterverein“ einen Theaterabend am „Strandstädtchen“...

Trader Horn entdeckt Afrika.

Aus dem Tagebuch der „Trader Horn“-Expedition. Von W. S. van Dufe. (Fortsetzung.)

Wir dröhen jetzt verischiedene Szenen von der Nacht Horns, Ferns, Handgers und der „weisen Göttin“ durch den Urwald. Ein kleiner Zwischenfall interessier sicherlich, da er beweist, mit welcher Treue der...

Quati, der treue Diener Menaldos, hatte aus Mitleid mit seinem Herrn die alten Lumpen während der ganzen Nacht neu hergerichtet. Der arme Dürcke hatte die ganze Nacht gewepert, um seinem Herrn einen Strumpf zu machen...

Man sieht dem Gesicht Quatis an, daß er die Parteien, die die unerschöpflichen Dingtun, wieder einmal für komplett nützlich hält. Butiaba, 3. August. Trader Horn selbst hat im Laufe der letzten Jahre, die er in Afrika gelebt hat, viel managenhabe Abenteuer zu überleben...

Im Dienst der Wohlthatigkeit. Leuna. Der Männergesangsverein, Zitherverein und Turn- und Sportverein haben sich zusammengeschlossen, um mit einem ausgewählten Programm zum Festen der Winterhilfe vor die Leihstiftung zu treten...

Kanariendieb.

Leuna. In der Nacht zum 18. November wurden hier an zwei verschiedenen Stellen drei wertvolle Kanarienvögel gestohlen. Es ist unter wurde der nachgehende S. S. ermittelt und festgenommen. Zwei Kanariendiebe wurden lebend vorgefunden...

Verlust der Einbrüche.

Frankleben. Ein verlusteter Einbruch, bei dem die Türschloßer erheblich schädigt wurden, wurde in der hiesigen Verwaltungsverwaltung ermittelt. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

Speiung beginnt.

Müden. Am Montag tagte in der Zentrale der Arbeitsspekulation der Winterhilfe, legesähr 60 Familien mit 240 Personen konnten mit Kleibern versehen werden...

Erwerbslosenspezif. vn.

Müden. In der letzten Woche wurden in Großmüden 298 Wahlfrüherwerbende gegenüber 303 in der Vorwoche unterstellt.

Dem die erhöhte Rina auf seinen Armen durch ein Unwetter, mit Winden bedeckte Zerrich. Die Sonne brante, die Aufnahmehelmen brennen, das Dampfwafler bringt in die Stiefel ein und der Schweiß des armen Harry rinnt in Strömen.

Ich möchte hier erwähnen, daß unsere Schmutzplüder nicht geschminkt sind. Es wäre unangenehm. Das einzige, was wir benutzen, ist brauner Puder und der ist auch nur dazu, die vom Schweiß freizuglänzenden Gesichtsteilwehens für die Dauer der Maßnahmen trocken zu erhalten. Meine armen Schmutzplüder haben überhoben nichts zu lachen. Ganz abgesehen davon, daß die Aufnahmen wirklich die letzten Anforderungen an sie stellen, entgegen dem, was die Inspektoren oft nur um barbares brelle den immer leuchtenden Augen. Geiern war zur Umwechlung Gebvina Dosth dran. Ich weiß nicht, wie sich ihre Freunde zu ihrer Heidenleidenschaft stellen. Eisher verhält sich es große Verleumdung. Aber mir wäre es lieber, sie hätte nie in ihrem Leben geheimer führen. Gestern abend noch Schluß der Aufnahmen verstand ich nämlich wieder einmal, aber zu ihrem Glück bestand sich Barnes, einer unserer weisen Jäger, zur selben Zeit auf Kontrollanzug. Barnes ludte die Gegen mit seinem Feldstecher an und sah anfallig unsere Hauptberichter, die friedlich unter einem Baum lag und schluckte. Gleichzeitig entdeckte er drei große Paviane, die sich langsam heranzuglichen.

Paviane sind ziemlich gefährliche Gelesen. Sie krameln mit Steinen und Goldnägeln, beim Nafstampf verwenden sie ihre furchterlichen Zähne und Nägel. Für einen sicheren Schuß war die Entfernung zu groß. Barnes rief an zu rennen, aber ich war zu langsam. Eine Kugel mir ins Bein brunter. Als er wieder zu sich kam, konstatierte er zweierlei: Erstens, daß er sich den Arm gebrochen hatte und zweitens, daß er einen Blick durch den Feldstecher, daß die...

Den Schloßfeldern von Wähen und Kofsch. Damit die körperliche Ausbildung nicht zu kurz kommt, sind regelmäßige Schießstunden vorgezehen, verbunden mit allgemeiner Körperverfugung und Geländebildungen. Im Februar soll in Spergau als Wöhlung eines von der Arbeitsleitung angelegten Lehnganges über Landarbeitelöhre und einer damit verbundenen Aufstellung, Arbeiterparafisse im hiesigen Betrieb“ ein öffentlicher Werbeabend mit Konzert, Theater und Tanz stattfinden. Gleichfalls im Februar wird ein öffentlicher Vortrag: „Die Bedeutung der deutschen Landwirtschaft“ gehalten.

Enten sehr beliebt. Kirchdorf. Kürzlich wurde einem hiesigen Landwirt in Kirchdorf am Zammloch eine Ente gestohlen. Eine zweite, die er auch mitnehmen wollte, ist ihm wieder entwischt.

Leipziger Schlachthofmarkt vom 19. November

Table with market prices for various types of cattle, sheep, and pigs. Columns include animal type, weight, and price per unit.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Nationaler Arbeiter- und Arbeiterinnenverein Merseburg. Donnerstag, den 19. November Monatsversammlung im Lokal zum Alten Dehauser. Anschließend Vortrag des Kameraden Wöhl. Veranschaulichungen der Winterhilfe vereinigt.

Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Bezirk Merseburg.

Freitag, den 20. November ab 10 Uhr Vortragabend im „Gasthof“. Alle Kameraden sind zu dem Vortrag der Ortsgruppen Kameraden Merseburg, Weuna, Frankleben, Anspandorf, Wähen und Leuna haben pflichtgemäß zu erscheinen. Die Teilnahme älterer Kameraden ist dringend erwünscht. Anzug: möglichst Anst.

Regio nach Nairobi tendem, machen wir selbstverhandlich immer an Ort und Stelle...

Auf der Tour von Kampala zum Nabaqaba-See. 10. August. Afrika ist ein seltsames Land. Wir sind am Äquator und frieren wie die Schneeder. Während der tagelangen Regenzeit scheint die Sonne, und wenn es nach dem kalten Regen besonders heiß sein sollte, regnet es. Der „Weg“ zum Nabaqaba-See ist so ziemlich das unangenehmste, was uns Afrika bisher an Straßen befehrt hat. Es ist unmöglich, mit den schweren Autos durchzukommen. Im manchenfalls einen Teil unserer elektrischen Apparatur zum Nabaqaba-See zu bringen, müssen wir uns einen Weg durch die Felsen brechen.

Duncan hat eine Eroberung gemacht. Er hat einen kleinen Gebirgszweig, den ihm sein Vov Duate geschenkt hat. Im Kongo lernten wir in einem Dorf einen alten Handwerker, dessen, in dessen Händen wir den kleinen Wähen haben. Duncan wollte ihm das Idol abhaben, doch der Alte erklärte ihm, daß es für seinen Preis der Welt wert wäre, da es ihm Glück brächte. Duncan weiß nicht, wie Duate zu dem kleinen Wähen gekommen ist. Er fürchtet sich, daß der schwarze Diener, nur um seinem Herrn eine Freude zu machen, den armen Alten betrogen hat. Von mir will er wissen, ob es ihm Glück oder Unglück bringen wird. Das sind so meine Nebenfragen. (Fortsetzung folgt.)

Stem Einbrecher.

Abg. gestiftet für die Wohnung, aber das Ding steht so nahe an der Fassade! „Ach, das braucht Sie nicht zu hören; es ist eine Pulverfabrik, die ja jeden Tag in die Luft fliegen kann!“



### Kriegsgräber.

Die schöne Gatte, das einzelne Kinder, Städte, Gemeinden, Schulen die Vaterländische von Gefallenensriedhöfen übernehmen, hat vielfach zu sehr erzielten Ergebnissen geführt, so daß ehemals verödete und ungeschmückte Grabstätten nun einen geordneten und freundlichen Eindruck gewähren. Für die Gräberstätten ist ein solcher Anblick ein großer Trost, wenn es ihnen vergönnt ist, selbst die Stätten im Ausland einmal zu besuchen. Der Friedhof in Andechs-Kommunengebiet beispielsweise gewährte, wie eine Besucherin erzählt, 1926 noch einen erschütternden Eindruck: „Aus nasser, roter Erde ragten nur die vielen schwarzen Holzkreuze hervor, wie waren von diesem Zustand zu erfassen, daß wir den hier ruhenden Helden das Verpispen gaben, in der Heimat mit allen Kräften auf eine würdige Gestaltung ihrer Ruhestätten hinzuwirken zu wollen. Dies Versprechen haben wir gehalten. Als wehmütiger Fremde betreten wir diesmal die Stätte, wo 2248 deutsche Helden schlummern. Der Friedhof ist jetzt mit einem dichten, schön entzwickelten Baum aus Weibsbäumen umgeben. Der Saite des Friedhofs, Kandelaberhand Bäumen des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, hat der Friedhof bezogen und mit 100 Silberbinden bespannen lassen, außerdem wurde ein schönes Gedenkmal errichtet und an der Straßenseite eine Eingangspforte mit Treppenaufgang gebaut. Der Friedhof macht im jetzigen Zustande einen guten Eindruck und verpricht, wenn erst die Linden sich kräftiger entwickelt und, wie in Aussicht genommen, nach jedes Grab mit einem Rosenzweig bepflanzt ist, eine würdige Ansehens für die toten Toten zu werden. Ein Gattinsohn und bei einer Witwe, bei der wir wohnten, fanden wir Lebenswiderstand und Entgegenkommen, das nicht mehr an überbieten war. Wir wurden hier in keiner Weise gewahrt, daß wir uns in ebemaligen Feindesland und in einer Gegend befinden, wo durch den Weltkrieg alles getrümmert wurde. Und der unheimlich liegende Friedhof ohne St. Gilles, dessen Pate der Bezirksverband Naußau des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge ist, befindet sich in diesem Zustand. Die Pläne haben den hier ruhenden Helden eine würdige, schöne, würdige Gatte geschaffen.“

### Eine festsitzende Neuyorker Einrichtung.

Der amerikanische Christliche Jugendmannverein (Y. M. C. A.) — Young Men's Christian Mission — beherbergt in New York die größten Klubbhäuser und seinen großen Mitarbeiter hat weitgehend das öffentliche Leben. Man begegnet bei Nacht überall in den belebten Straßen eine große Schlange. Der junge Mann findet hier alles, was er für seine körperliche und geistige Schulung begehrt. Ein Gebäude in New York ist mit dem Aufwand von einigen Millionen Dollar in letzter Zeit fertiggestellt. Es enthält einen großen Saal und einen großen Billardsaal, Schwimmhalle und über 600 Einzelzimmer. Auch moderne Schul- und Lehrräume sind da, wo der junge Mann in Abendstunden sich das Recht für den Universitätsbesuch erwerben kann. Etwa 7000 Mitglieder gehören zu diesem Haus. Im Brower Branch sucht man im vertrauten Amentierwelt von New York jungen, heruntergekommenen Menschen aus dem Proletariat zu dienen. Von den mitschmerzenden Menschen, die jede Nacht in New York obdachlos sind, kann hier etwa 2000 geholt werden. Der Dienst am jungen Mann beginnt damit, daß man ihm zunächst helfen möchte. Selbstverständlich wiederzukommen. Eine jede Erhaltung werden die Leute aufgenommen, erhalten Obdach und Versorgung und können sich Arbeit suchen und dann in Raten ihre Pension zurückzahlen. Ermüdet hat sich der Proletariat besser, bis es an den letzten Heller ihre Schulden abgeben.

### Melancholie.

Von Clara Blüthgen.  
Frauenes Nebelmeer, / Gekirrende Schelten, / Klagender Wirbelsturm, / Vanges Ermatzen. — Was je so heiß erlicht, / Nicht und gerinnt, / Was wir im Stolz gebaut, / Verweht der Wind, / Nur was genommen ward, / Scheint Glück zu sein, / Was bei dem weinen muß, / Bleibt einzig dein.  
Und unter Klüffe find, / Die Schatten fallen: / In der Bergabhängigkeit / Zerklopfen Mienen, / Schen lenit der Regen bin / In leinen Erzend, / Von dem der Fuß niemals / Zurück sich fand, / Weit aus der Fern her / Klängen und Singen, / Wo her Besessenen / Duellen entzupfen.

### Schule und Kurzsichtigkeit.

Ursachen der Kurzsichtigkeit. — Bemühungen, sie einzudämmen. — Vorsicht.  
Von Dr. med. Peter Vater.

In ausländischen Visitationen, deutsch-seitlichen Dozenten und dergleichen gehört zur Routine eines Zeugnisses seit jeder der Prüflinge auf der Karte. Der Zeugnisausgabe ist als Kurzsichtig, und der Grund, weshalb man ihn dafür hält, macht ihm eigentlich seine Schänder, er lernt viel in der Schule. Zu der charakteristischen Professor-Blasie der Komiker gehört ebenfalls noch immer die Brille, und wenn man die gelehrte, emanzipierte Frau verhöhen wollte, so legte man ihr einen Klemmer oder eine Brille vor die Augen.

Nicht selten ist die Kurzsichtigkeit bereits angeboren. Das andererseits an einem gewissen Prozentsatz der Kurzsichtigkeit die Schule Schuld trägt, ist sicher. Man darf aber nicht vergessen, daß ein nicht geringer Teil der kurzsichtigen Schüler eine schlechte Sehweise, ohne es zu wissen, in geringerer Grade schon vor der Schulezeit aufzuweisen hatte und dieser sich in der Schule erst durch Zunahme nach und nach bemerkbar machte. Auch durch die schlechte Haltung beim Lesen und beim Schreiben wird die Zunahme der Kurzsichtigkeit beunruhigt beziehungsweise formlos erzeugt werden.

Nun hat man jedoch mit großen Kosten gewaltig modifizierende Schulbauten gebaut, alle Gemächern und ähnliche andere Schulen wegen der besseren Beleuchtung von den dunklen Zentren der Stadt an die hellere und geländere Peripherie verlegt, hat die Schärfe angeheilt, und es ist in auch im großen und ganzen besser geworden mit der Hellung der Kurzsichtigkeit. Was nicht aber alles, wenn

die kurzsichtigen Kinder, wie der Ophthalmologe Dr. Heilborn, dessen im Wanderschrift für Schulärzte benutzte Studien den hier angeführten Tatsachen ausdruck legen, mit Recht betont, oft genug um dem Maß der Augenärzte nicht folgen und, was besonders zu bedauern ist, von Dr. Heilborn nicht selten hierbei gar noch bekräftigt werden! Oft tragen sie aus Bequemlichkeit die verdorrte Brille nicht, wodurch die Kurzsichtigkeit ungenügend beeinflusst wird, auch verkommen sie oft, zur Reduktion der Augen durch den Schulgenarzt zu kommen, und gehen auch sonst mit dem lotharischen Teil des menschlichen Körpers, dem Auge, nicht rücksichtslos um, arbeiten bei Dämmerlicht, analimen frühzeitig Zerkat um kein Kinder, daß dann der Kampf gegen die Kurzsichtigkeit so schwer ist und nicht die Resultate aufweist, die er verdienen würde.

Von 100 kurzsichtigen Kindern, die von Dr. Heilborn zur Nachuntersuchung der Augen begehrt worden waren, kamen tatsächlich — fünf, also dann die Kurzsichtigkeit infolge Vernachlässigung der Augen angenommen hatte, stellten sich auch im Interesse des schädlichen werden, nur für die Brille zu bekommen. Daß sie selbst durch ihre Nachlässigkeit ihre Kurzsichtigkeit vermindert hatten, dessen waren sie sich zwar bewußt, hatten aber die praktischen Konsequenzen daraus nicht gezogen.

Man kann sich der Überzeugung nicht verweigern, daß Dr. Heilborn mit seiner Klage recht hat, und daß man ihm ferner recht geben kann, wenn im Interesse des schädlichen Volkes eine schärfere Überwachung der Kurzsichtigkeit bei den Schulkindern verlangt. Nur so kann die noch immer sehr starke Verbreitung dieses Schiefers wesentlich bis zu einem gewissen Grade eingedämmt werden, nur so wird es endlich möglich, die Brille aus der internationalen Statistik des Deutschen fortzubringen.

### Die moderne Diele und ihre Bestimmung.

Beides: Diele und Bestimmung sind häufig genug miteinander verbunden worden. Allerdings kann in älteren Häusern von einer eigentlichen Diele kaum gesprochen werden. In den Wohnungen, die Ausgang des Jahrhunderts gebaut worden sind, hielt ein langer, dunkler, trampelartiger Gang die Verbindung zwischen den einzelnen Zimmern her, häufig noch vollgeparpelt mit Urwälder-Schwarz. Damit muß man sich so auf wie möglich abfinden. Man kann höchstens ein kleines optisches Täuschungsmanöver vornehmen, indem man den Korridor mit hellen, weißer, vertikal gestrichelten, möglichst blanken Tapeten bekleidet (die blaue Farbe läßt jeden Raum größer erscheinen, weil sie fast dem Blick zurücktritt), weiter für schöne, indirekte Beleuchtung sorgt, die keine dunklen Stellen läßt, und Zielengarnitur und Kleiderablage möglichst längs-dimensional wählt. Im übrigen: parianische Möblierung, und mag der Wollsch Korridor auch imlande sein, noch ein paar Warenladungen Möbel zu verschließen. Wenn Sie gerade hier den Mut zur Süde, geben Sie dem Auge die Möglichkeit zu schmeißen, lassen Sie freie Wandflächen ruhig sich ausschwingen. Das schafft Weite und Harmonie. Mehr dürfte in der Angelegenheit Korridor nicht zu tun sein. Aber jede moderne Kleider- und Wäscheablage hat heute ein nettes, neutrales etwas das „Diele“ heißt und in den meisten Fällen auch tatsächlich ein ganz akzeptables Vorzimmer darstellt. In seiner Gestaltung und Möblierung ist man immer mehr bestrebt, ihm einen wohnummerartigen Charakter zu geben. Die Kleiderablage wird möglich geteilt und östert in einer Nische untergebracht. Schirmhänder und Duffelack ebenfalls. So dürfte ein nahezu vollwertiges Zimmer für die Wohnung gewonnen sein.

Es gibt da reizende Dienen mit hellgelben Wänden, betreten Stoffen — und Miniaturbildern und -Schemen, von denen kein Mensch die Idee haben kann, daß sie etwa auch zum Eigen da sein könnten. Und es gibt Dienen von geradem, erfindender, dämmernden, Fonds Beträge von 20 bis 1000 Mark an eine Anzahl von Dienen und Dichtern, darunter ein die bekannten Schriftstellerinnen Clara Zetkin und Sophie Dörmann.

Norm: die Diele mit der Kuppelablage, dem obigen Spiel der Serien-Zeilentengarnitur, — ein Durchgangszimmer, dem niemand Beachtung schenkt. Über die Idealziele soll der Mann sein, in dem man alles erachtet, was außerhalb des familiären und gesellschaftlichen Rahmens liegt. Hier werden Situationen empfangen und Fortschritte und Mutter geprüft, hier finden Besprechungen mit Handwerker statt und dgl. Die Küche ist für dergleichen nicht der geeignete Ort, und die Zimmer werden so der Familie ganz vorbehalten bleiben.

Dazu muß die Diele selbstverständlich so gestaltet sein, daß sie für häufigen Aufenthalt und für längere Besprechungen geeignet ist. Zweckvoll, bequell und licht. Keine Tapete oder verstellbarer Anstrich, die Fenster, soweit solche vorhanden, mit Mullgardinen bescheidet, die Spiegel in Augenhöhe von zwei Leuchten flankiert. Als Dekoration diele indirektes Licht. Verfügbare Eckschelecken, mit feststehendem Gestelle oder selber überogen, ein ziemlich netter, runder Tisch, mit wackeliger Decke bedeckt, darauf eine Schale mit Blumen. Die Kleiderablage aber ein wenig abgeändert, die Zielengarnitur und Wollentartablage bequemer zu machen.

So sollte die moderne Diele gestaltet sein (das ist mit verhältnismäßig wenig Mitteln an erzielbar), denn so kann sie ihre Aufgabe, die Zimmer zu entlasten, erfüllen. — Elisabeth.

### Aus aller Welt.

Eine der Vorkämpferinnen auf einem von Frauen noch mehr betreten Gebiet ist die erst kürzlich verlebte Baronin Ender, Schillerin und Verfasserin von Beiträgen. In Wien hat sie kürzlich in einem Dreifachkonzert Proben außerordentlichen Könnens.

Das Auditorium der Reichsrats-Sitzung in Wien a. M. hat aus dem zur Verfügung stehenden Fonds Beträge von 20 bis 1000 Mark an eine Anzahl von Dichtern und Dichtern verteilt, darunter ein die bekannten Schriftstellerinnen Clara Zetkin und Sophie Dörmann.

und zwar als Besetzung für den Weltfrieden, die sie aufstellte. Sie sprang aus 6000 Meter Höhe mit dem Fallschirm ab und übertraf dadurch den Rekord einer amerikanischen Fliegerin, der ein Abflug aus einer Höhe von 4800 Meter gelang.

Anlässlich der Eröffnung der Räte des englischen Königreiches und des Reiches wurde dem Parlament abgelehnt war. In dieser neuen Formel ist der alte Vorschlag, daß die Frau dem Mann überlegen ist, fortgelassen worden. Doch Man ist also die erste englische Prinzessin, die davon Abstand genommen hat, ihrem Ehemann Gehorsam zu geloben. Auch sonst hat sie sich als sehr modern erwiesen. Sie ließ sich durch Gesandte nicht überreden, sondern machte sich ihre Wünsche dadurch selbst aus, daß sie ein „Trautbuch“ aufstellen ließ, in dem sie ihre Wünsche den Spendern öffentlich bekanntgab.

### Eine Amerikanerin über Deutschland.

Mrs. Julia Collier-Harris, eine bekannte Journalistin und Schriftstellerin, bereiste Deutschland während zweier Monate auf Veranlassung der Carl Schurz-Stiftung, die alljährlich einer Reihe namhafter Persönlichkeiten der amerikanischen Publizistik Gelegenheit gibt sich an eigener Augensicht mit dem Zustande im Deutschen Reich vertraut zu machen. Die im öffentlichen Leben lebenden deutschen Frauen bezeichnete Frau Harris als einen „prächtigen Zw“. Diese Frauen, so führte sie aus, verlegen auch im Dienste ihres Landes nicht die Grundlichkeit und Ehrungsliebe, die Deutschlands Frauenwelt in der bänklichen Epäre von jeher auszeichnet, und sie verstehen es besser ihren weiblichen Charn zu walten, als die Führerinnen der Frauenbewegung anderer Länder.

Die heutige Jugend Deutschlands ist ein prächtiger, geheimer Menschenfinden, Freizeit-Sport aller Art ist äußerst vollständig geworden, und überall sieht man immerfröhliche junge Leute, welche die Sorgen des modernen Lebens. Die deutsche Volk ist ein geländes, verträgliches, inoffizielles Volk, das fleißigste und energiegelaste, das ich kennen lernte.

### Der Landesfrauenausschuß der deutschnationalen Volkspartei

Am 10. November in den Sälen der „Stadt Hamburg“ eine Schulungsstunde über das Thema „Rechtsgleichheit und Gleichberechtigung“ abgehalten wurde. Die Veranstaltung war der eigentliche Kreis des Ausführens bedeutend erweitert. Viele der regelmäßigen Teilnehmerinnen der nun bald ein Jahr laufenden allmonatlichen politischen Auswärtigen-Rundtische hatten gern die Gelegenheit ergriffen, sich hier einmal freimittliche Schulung zu holen für eine Aufgabe, die sich für diesen Winter wohl alle politischen deutschen Frauenkreise gestellt haben: nämlich eine einheitliche Front gegen den für Deutschland unannehmbaren Konventionentwurf zu bilden, der von unseren Verhandlungsgegnern zur Grundlage der Arminiankonferenz im Februar 1922 in Genf gemacht werden soll.

Die Rednerin, Katharina Döring, M. d. L., brachte im ersten Teil ihrer Ausführungen einen Überblick über die Friedensbestrebungen vor dem Kriege und wies nach, daß die beste Friedensgarantie immer noch ein stark gerüstetes Heer sei, habe i. a. r. ein glänzend ausgebildetes Militärwesen nach 43 Friedensjahre verfallen. Zrl. Herrington sprach sie nicht unangehörigen Umständen: nämlich eine einheitliche Front gegen den für Deutschland unannehmbaren Konventionentwurf zu bilden, der von unseren Verhandlungsgegnern zur Grundlage der Arminiankonferenz im Februar 1922 in Genf gemacht werden soll.

Die Rednerin, Katharina Döring, M. d. L., brachte im ersten Teil ihrer Ausführungen einen Überblick über die Friedensbestrebungen vor dem Kriege und wies nach, daß die beste Friedensgarantie immer noch ein stark gerüstetes Heer sei, habe i. a. r. ein glänzend ausgebildetes Militärwesen nach 43 Friedensjahre verfallen. Zrl. Herrington sprach sie nicht unangehörigen Umständen: nämlich eine einheitliche Front gegen den für Deutschland unannehmbaren Konventionentwurf zu bilden, der von unseren Verhandlungsgegnern zur Grundlage der Arminiankonferenz im Februar 1922 in Genf gemacht werden soll.





# Der Saalegau verliert 6:1!

Es besteht eben doch ein Unterschied zwischen der 15-Klasse des Saalegaus und der Groß-Teiligs. Das müßten wir getrennt bei dem Leipzig stattfindenden Spiel beidseitig feststellen. Das soll uns nun aber nicht sein. Ist die 15-Klasse ein Spiel im Zukunft zu werden, nicht mehr es möglich ist, wenn unserer 15-Klasse in Zukunft jeder Gelegenheit gegeben würde, gegen andere Gauen anzutreten. Der Verlauf dazu ist bereits gemacht.

Am 20. Dezember findet das Rückspiel gegen Leipzig statt.  
Viel zu spät ist nun ein Rüttel sein, wie eine so hohe Niederlage aufzuheben konnte, denn man hätte mit einem weit besseren Abschieden, ja sogar mit einem erst. Sieg gerechnet. Das das Gegenteil eintrat, lag in erster Linie an der Leipziger Elf.

Diese 15-Klassige Vertreibung demonstriert einen Fußball, wie ihn eine gute Mannschaft nicht besser spielen könnte.

Bei den Teiligern gab es auch nicht einen einzigen Verlierer. Jeder Spieler verfügte über ausgezeichnetes technisches und taktisches Können und — große Schnelligkeit. An dem Schlussbericht vorbeizukommen, war für den Saalegauquartett fast ein Ding der Unmöglichkeit. Kurz gefaßt, die Leipziger gewonnen verdient; das stand schon vor dem Verlauf der ersten Viertelstunde fest. Und nun zu unserer Vertreibung.

Wie war auf dem Papier so stark und hatte doch so viele Ausfälle.

und zwar in allen Reihen. Raabe konnte sich über allzu wenig Beschäftigung beklagen, nicht beklagen, und es erzielte kein Verharm zu voller Zufriedenheit. Von den 6 Treffern konnte er nicht den meisten verdienen. Alfred und Trebes fanden sich als Verteidiger nicht zurecht, letzterer wurde zur Hälfte mit noch angewendet, der bis dahin als linker Verteidiger auch nicht beklagt hätte, als Verteidiger war er weit besser. Von der Saalegauer Seite vor dem Spiel nur Singott und Weisbach fehlend; Dagnalla wurde erst nach Wiederbeginn sichtbar besser. Singott beugte lieber den Fehler, den Ball zu lange zu halten. Im Sturm war Wolfenauer als Einziger ein wirklicher Verlierer, so leicht war der Knauer noch nie. Nach Rods Zurücknahme stand der Ersatzmann Thomas auf halbblinder, überdogen war er auch nicht. Dünger und Breitenberger waren gegen die Leipziger förmlich hilflos im Antritt, und nach dem Spiel konnte sich nicht recht zur Geltung bringen. Trotz aller Mängel aber hatte der Saalegau-Sturm doch genügend Gelegenheiten, das Ergebnis erträglicher zu gestalten.

Die Saalegaueffenseit begann mit einigen flotten Angriffen, aber schon erwiderte die Leipziger und liegen bereits nach 5 Minuten mit dem Führungsspiel. Im Verlauf des 1. Viertels im Vorteil und erhöht auf 2:0. Dann kommen die Untrugnetze mehr auf und haben auch gute Chancen. Man hätte auf mit einem Unentschieden in die Halbzeit gehen können. Nach Wiederantritt Hauptes des Saalegaus infolge der weichen Verletzung noch etwas besser, jedenfalls ist das Spiel bedeutend offener und auch die Leipziger haben jetzt einige Minuten zu überleben. Im Aufstich an einen Eckball

(starke Bestrafung des Schiedsrichters) fällt der 3. Treffer für Leipzig. Noch sind die Untrugnetze ungenutzt. Als Thomas auf eine Rechtsflanke das Gehrator erzielt, greift die Saalegaueffenseite zum Publikum angesetzt, mit erneuter Angst an. Die Bedrohung scheint zu kommen, als ein Leipziger Verteidiger mit der Hand den Ball abwärts — „Elfmeter“. Auf's höchste steigt die Spannung, als

Dagnalla antritt — doch er knallt den Ball an die Latte und das müßte determinierend auf unsere Vertreter. Jetzt dominiert wieder Leipzig. Der Sturm ist kaum noch zu halten, ver-

## 99—Spielvereinigung-Leipzig 6:6 (1:6)

Als gestern in Leipzig die Seiten gewechselt wurden, fanden die Mitlen unseres Sportvereins sehr schlecht. Die Spielbereitschaft hatte, wie man bei dem 1:3 zu ihren Gunsten vermuten könnte, nicht etwa mit den Wersburgern Kasse und Waus geteilt. Sie war vielmehr lediglich im

Stellungsspiel besser und bei allen ihren Aktionen vom Glück begünstigt, während 99 zunächst Läden in der Zusammenarbeit jählichen Vertreibung und Außenlaufen zeigte. Im heimischen Sturm wurde vorerst viel zu hoch geschossen. Im übrigen fand Versuch bei allen sechs Leipziger Treffern auf verlorenen Pfaden, da sie durchgängig unzulänglich waren. Beim Stande von 0:3 gelang Thon auf Klasse Dr. Schönigs das erste Tor für Wauslag.

Die zweite Halbzeit zeigte ein völlig verändertes Bild. 99 ließ nicht resignieren die Mängel hängen, sondern spielte sich dank hervorragender Arbeit seiner Aufreißer in eine saure Mine, die bei dem erstreikten objektiven Leipziger Publikum Begeisterung auslöste. Im Wersburger Sturm übertrug Hoberg alle seine Mitspieler.

Er war gestern überhaupt der beste Mann auf dem Feld und lieferte sein höchst bisher hervorragendes Spiel.

Von den Toren für 99 schied er leins. Davon leitete er aber durch seine selbsthätigenäufe und überaus genaue Flanken ein, für ihn schienen die Leipziger auf einmal nicht mehr da zu sein. Auch Herfurth brillierte. Er hielt unter anderem einen von Wenz unachtsam veräußerten und von Leipzig's Spielplan sehr haargenau und unheimlich scharf geschossenen Elfmeter. Von den fünf Treffern der Schlusshälfte brachte Grieb vier und Thon eins auf sein Konto. Den siebenten und achten Wersburger Erfolg annulierte der Schiedsrichter, dessen nicht ganz objektive Leistungen vom Leipziger Publikum wiederholt beifälligsteurte zur Folge hatte.

99'S Wersburg — Marathon Hölzen 0:2  
Nachmittags war gehörig dieses Spiel den Hölzern, den moralischen Erfolg jedoch erlangten die Polizisten; denn man muß in Betracht ziehen, daß die Hölzer erst seit kurzem sich dem Fußballsport angenommen haben und nach einer längeren Pause gestern erst wieder einmal auftraten. Zwar fehlt den Polizisten noch manches, so wohl in technischer wie taktischer Beziehung, aber das wird alles noch kommen, wenn die

amweil meist sich Raabe und muß sich doch noch dreimal schlagen lassen. Zwar machen unsere Vertreter bis zum Schluss noch Anstrengungen, um das Ergebnis erträglicher zu gestalten. Doch ist alles ergebnislos. Ein Kopfstoß für sich war Herr Pöhlmann (Leipzig) als Schiedsrichter.

Er hielt es sich akzeptieren merken, daß er eben Leipziger war; denn nicht als einmal benachteiligte er die Saalegaueffenseite in so trakter Weise, daß es selbst dem sehr objektiven Leipziger Publikum zu viel wurde. Seine Fehler wollte er vor allem dadurch wieder gutmachen, daß er den Leipziguern ein einwandfreies Tor nicht wertete.

## München 1. — 99 Referate 2: (0:1)

Auch das Rückspiel in München konnten die Wer nicht gewinnen, wieder zeigte sich die Sportringell durchschlagskräftiger. Beide Gegner lieferten sich ein sehr flottes Spiel, abwechselnd in den beiderseitigen Torchancen. Beim Defekt führte 99 mit 1:0 und verteidigte diesen knappen Vorsprung sehr gut ab. Schließlich konnte München aber doch ausgleichen und dann auch noch den Siegestreffer buchen. 99 hatte zuletzt nur noch 10 Mann im Felde. — München 3. — 99 3: 4:8

## Handball DSB.

### Kanna voransichtlich Gruppenmeister

Kandhädt 1. — Großkanna 1. 4:7 (2:6)  
Die Kannaer mit Erfolg für den linken Verteidiger fanden sich trotzdem bald zusammen und nach fünf Minuten blieb es 1:0 und nach weiteren 15 Minuten bereits 6:0. Dies war zwar nicht der Ausdruck überlegener Feldspiele, sondern sehr auf ihre Torhüter, zum Beispiel des linken Gegners hatte es im weiteren Verlauf an ungenügendem Stürmerpiel und so kam mehr und mehr die Kandhädter Elf zur Geltung. Zwei Tore waren bis Halbzeit verdient. Nach Halbzeit waren die Kannaer mit ihren Torwärtin sehr vom Weg gesetzt, lediglich noch einmal brachte der Rechtsausen — der in Bezug auf Schußleistung weitens der beste Mann auf dem Felde war — den Ball ins Tor. Die beiden Kandhädter Treffer nach Halbzeit waren zugehörig Schüsse. Durch diesen Sieg dürfte Kanna die Gruppenmeisterschaft wohl nicht mehr zu nehmen sein. Kanna 2. — Kandhädt 2. 7:2

## Hockey.

### WBC dreimal siegreich.

Die 1. Damenmannschaft des WBC. erlangt am vergangenen Sonntag gegen die Damen des Rühener Hohen-Nuß ein schönes 7:2-Sieg. Die Wersburger Damen setzten gute Zusammenarbeit und erk im Wetstande von 4:0 kamen die Rühener Damen zu zwei Toren, die den sicheren Wersburger Sieg nicht gefährden konnten.

### Die 2. Damenmannschaft des WBC.

Die zwei Damen der ersten Elf verliert zwar, lehnt die 1. Damen des WBC. Halle mit 3:0 (2:0) Das verdiente Gehrator der Wäße blieb aus.

WBC 2. durch drei Spieler aus der ersten Elf verliert, blieb über den WBC. Halle 1 mit 3:0 (2:0) siegreich. Bei mehr Spielererfahrung werden die Hallener bald eine gute Mannschaft abgeben.

## Ehrenabend des W.B.

Am vergangenen Sonntag hielt der W.B. in seinem Turnheim den diesjährigen Ehrenabend ab. Schon lange vor der angelegten Zeit war das Haus bis auf den letzten Platz gefüllt, was abnormals das große Interesse gerade an diesem Abend beweist. Mit einigen Begrüßungsworten eröffnete der 1. Vorsitzende Hugo Weiler den Abend, worauf das Lied „Frei und unerschütterlich“ gesungen wurde. Dann gedachte man noch einmal dem in diesem Jahr verstorbenen Turnbrüder Oskar Renzel, worauf sich alle

Zuwelenden von ihren Plätzen erhoben und die Musik das Lied vom Kameraden spielte. Diegau gab der Wersburger einen Bericht über die geleistete Arbeit im Jahr 1931 in den einzelnen Abteilungen, und dankte gleichzeitig dem 1. Vorsitzenden für seine Tätigkeit. Nach dem Lied „Ein Auf sich erlungenes“ schritt man zu den Ehrungen. Für 1931 wurde Mitgliedhaft erlitten August Rupp und Karl Brechtmeier die goldene Vereinsmedaille und für die Mitgliedhaft Odo Horn die silberne Vereinsmedaille. Dann brachte der Dornwartmann eine Statistik über die im Jahr 1931 im Turnen und Spiel hervorragenden Sieger. Mit dem Lied „Turner herbei“ wurde die offizielle Feier geschlossen. Daraus ging man zu dem gemütlichen Teil über, der mit humoristischen Einlagen gut ausgefüllt war.

## Tischtennis.

### Turn. Gsg. — Polizei.

Zum ersten Male stehen sich am Donnerstagabend die beiden Tischtennisturniermannschaften der Turnerischen Vertreibung und der Polizei in einem Turnier gegenüber. Beide Mannschaften haben noch nicht gegeneinander gespielt, und es läßt sich daher schwer eine Voraussage treffen. Doch ist mit einem ausgeglichenen und spannenden Spielverlauf zu rechnen. Das Spiel findet wegen besserer Wäserchältnissen in den Räumen der Polizei statt, und umfasst acht Herren- und vier Herrenoppelpiele, bei denen man besonders auf den Ausgang der Doppelpiele gespannt ist.

### Bas. ehem. Mittelhäuser — Ping-Pong-Klub München 11:1

Am Freitagabend trafen sich die beiden obigen Mannschaften im Zivoli zu einem Turnier. Das Spiel endete mit dem sicheren Siege der Mittelhäuser von 11:1 Punkten und 55:42 Schlägen. Den Mittelhäusern merkte man an, daß sie ihr erstes Turnier bestritten. Nervosität und Unbeherrschbar verbarben vieles. Besonders in den Doppelpielen merkte man ihre Unersahrenheit gegenüber dem guten Spiel der Mittelhäuser inoffiziell klar, so daß sie kein einziges Doppelpiel für sich buchen konnten. Lieberhaber Turnieren stark verbessert. Die einzige haben sich die Mittelhäuser in den letzten Niederlage mußte Müller im Einzel einleiten.

Der am Freitag zwischen dem W.B. Röhren und dem Tischtennistklub Röhren ausgetragene Tischtennistkämpf nahm einen für den Tischtennistklub unerwarteten Verlauf. Da letzterer mit Erfolg antreten mußte u. a. für keinen besten Spieler Arnold 1. machte sich eine Umstellung der Mannschaft notwendig, die aber nicht gut war. Es verlief er die Einzelpiele mit 28 Punkten, konnte dafür aber die Doppelpiele mit 4:1 gewinnen. Das Ergebnis lautet 9:6 Punkte, 32:20 Sätze und 1018:800 Schläge für den W.B.

## Ämtliche Saalegau-Nachrichten.

Herblichste Mitteilung Nr. 26.  
1. Spielabend am 22. November. Er, 133, 14,30 Uhr: Hohen-Nuß — W.B. (Jahle, Wa.); 187, 14,30 Uhr: Wersburg — Wersburg (Karl, Sport); 182, 14,30 Uhr: Sportmannschaft (Wenz, Baum); 168, 12,45 Uhr: Wersburg — W.B. (Zäberst, W.); 158, 12,45 Uhr: Wersburg — Wersburg (Wäler, Sport); 525, 12,45 Uhr: 99 — Sportfreunde (Schmidt, W.B.); 164, 11,15 Uhr: Wersburg 3. — W.B. 8. (Csm.); 525, 11,15 Uhr: Sport; 3. — 99 3. (Weiß).  
Veränderungen gegenüber der Terminliste. Spiel 520, 521, 523, 524, 526, 527, 529 fallen aus.  
2. Die Terminliste für die 2. Runde wird am Montag, 28. Nov., ausgegeben. Die nicht abgeholten Stellen werden zugewandt. Retrospektive sind von den Vereinen zu tragen.  
R i e m e r \* G r o ß m a n n

### Schiedsrichter-Ausschuß für Fuß- und Handball.

Veränderungen zum 22. November 1931: Spiel 240 (letzt Gelder (Weiß), Spiel 241 (letzt Benn (99) Wersburg) auf Günzig, Spiel 246 (letzt Wagner (1919), Spiel 249 (letzt Wäler) auf Elm, auf Günzig, Spiel 251 (letzt Schiedsrichter ausm. Gau, Antragsteller Sp. B. Weiß).  
Die am Toten Sonntag stattfindende Spiel sind von den Schiedsrichtern in der Mitte der 1. Halbzeit auf eine Minute zum Geben der Toten zu unterbrechen.  
\* S o l l. S a b e l.

### Gau-Ausschuß für die Deutschen Spiele.

1. Für Sonntag, den 22. November 1931, treten folgende Spielabänderungen ein: Spiel Nr. 212 wird abgesetzt; Spiel Nr. 249 wird auf 14,30 Uhr verlegt; Spiel Nr. 257 wird auf 11,50 Uhr verlegt.  
2. Zweckmäßigerweise der Wäseffische bitten die Vereinsvertreter, am Sonntag, den 23. November 1931, bei uns vorzureden. (3. Abk.)  
3. W.B. 8. steht seine 2. Mannschaft zurück.  
D r a b a t. B o r m a n n.

Gegenum. Druck und Verlag: Wersburger Druck- und Verlagsanstalt, O. M. H. in Wersburg. Halbesfelderstraße 4. Redaktions-Stelle und Vertriebsstelle für den Westteil. Zubehörliche Rede. Verantwortlich für den Einzelteil: Oskar Schmidt, ebe in Wersburg.

## Ringens und Bogen.

### Schwerathletische Werberveranstaltung am Freitag abend im „Zivoli“.

Die schwerathletische Abteilung des W.B. wird ihre Wähler am Freitag, 20. November abends 8 Uhr wieder mit einer Veranstaltung größeren Stils erfreuen. Nicht nur die Ringler treten auf den Plan, sondern auch die Bogler, deren Abteilung wieder über gute Kräfte verfügt, werden sich hervortun. Am Ringen stehen sich W.B. 8. und W.B. 8. Hölzen zum Kampf um die Gaumeisterschaft gegenüber. Das letzte Treffen in Öffentlichkeit endete unentschieden 9:9. Beide Parteien werden deshalb im bevorstehenden Kampfe alles daransetzen, um eine Entscheidung herbeizuführen. W.B. dürfte schon in der Lage sein, aus seinen vielen Kräftigen die entsprechenden Gegner für die Hölzener Mannschaft, die schon beim letzten Male ihre höchsten Meister zog, herauszufinden. Auf jeden Fall wird man sich auf Lebensaufnahmen von beiden Seiten gefaßt machen müssen und kann mit äußerster Spannung den Ausgang dieses Vitalkampfes erwarten. Die Bogler haben namhafte Gäste aus Halle, die sich bereits die Gaumeisterschaft erkämpft haben. Die W.B. 8. Tito und Siem e d werden gegen viele Gegner ihre gute Leistung

### Handball DL.

Freieren Frankfurt 1. — Germania Gr. Kanna 1. 7:4 (3:2).  
Bald hätte die Freiereiften ihren Wählern eine obse Lebensaufgabe gebracht, indem sie sich von dem Tabellenletzten schlagen ließen. Die Einzelmeister lieferten ein sehr gefährliches Spiel, dagegen zeigten die Gäste sich von einer sehr guten Seite. Sie hatten sich sicherlich vorgenommen, zu siegen. Ihr Tormann hielt die ungläublichsten Sachen. Voran mußte die Elf ihre harte Spielweise etwas einfließen. Der sehr gute Schiedsrichter sah sich gezwungen kurz vor Schluss einen Knauer Spieler des Feldes zu verurteilen.

### Handball DL.

ausgiebig zur Anwendung bringen können und sich bei dieser Gelegenheit erstmals der Wersburger Öffentlichkeit vorstellen. Mit großer Spannung schaut man auf Wersburgs Vertreter und hofft, daß sie sich selbst bewähren werden. — Ein Besuch dieser Veranstaltung ist bei dem äußerst niedrig gehaltenen Eintrittspreis von 30 Pfg. jedem ermöglicht.

Mittwoch morgen 4 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater

**der Instrumenten- und Orgelbaumeister**  
**Alexander Liemen**  
im 81. Lebensjahre.

Merseburg, Saalstraße 12.  
Halle (S.)

In tiefem Leid  
**Anna Liemen, geb. Schulze**  
**Paul Liemen**  
**Gertrud Liemen, geb. Zipßer**  
**Wolfgang Liemen**

Die Beerdigung findet Sonnabend, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Stadfriedhofes aus statt.  
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

# Handarbeiten für den Weihnachtsbedarf

## DOBKOWITZ

in großer, hervorragend schöner Auswahl zu billigsten Preisen bei

Beachten Sie bitte unsere Innen-Dekorationen und Auslagen in Fenster Nr. 1

### Kammerlichtspiele

Der große deutsch-russische Gemeinschaftsfilm

**Ab heute!**  
**Der lebende Leichnam**  
(Das Ehegesetz)

Nach dem weltbekanntesten Drama von Leo Tolstoj. Der erste deutsch-russische Gemeinschaftsfilm! Einem der besten europäischen Filmturniere des letzten Jahres!

Ein Filmereignis, höchster Bedeutung! Schlüssende Preisfrist: Spannung herrscht. Hinwelken! Sehen! Sehen! Was 'Alim' bedeutet! Tolstoj's lebendigste Idee von der Freiheit des Einzelnen konnte keinen besseren Deuter finden als Dap, dem Meißner und den großen Menschen Pudowoff usw. Dazu ein gutes Drehprogramm.

Kauffristung 6 Uhr, Anfang 7/7 und 7/9 Uhr

### Kein besseres Mittel

Dankfagung.

Ich bestelle schon lange Zeit Ihr Indisches Kräuter-Pulver. Bin maßgebend, seit dem Tage wo ich das Indische Kräuter-Pulver genommen habe bemerke ich eine Besserung und nehme es heute noch, da ich weiß, daß es bald kein besseres Mittel geben kann. Werde es auch nicht ausgeben lassen, es hilft mir wie die Butter auf das Brot, ich möchte sagen, daß ich ohne das Indische Kräuter-Pulver gar nicht leben könnte. So schreibt **Otto Göhmann, Königlich bei Schkeuditz**, am 12. November 1931.

Das Indische Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen meist indischen Kräutern. Diese sind getrocknet und fein gemahlen. Dabei absolut un-süßlich. Nach dem Gutachten des Herrn Prof. Dr. med. Hans Friedenthal enthält es gute Wirkstoffe bei Erkrankungen der Atmungswege des Lungen-systems und der Verdauungsorgane, sowie bei Gicht, Rheumatismus, Adrenalkrankheit, rheumatis. Kopf- und Rückenschmerzen, Hämorrhoiden, Schindeln, etc. - M. reicht 15 Tage aus, das sind pro Tag nur 2 Pf. Vorräte schon in vielen Apotheken bestellbar in allen Apotheken in Merseburg.

**Beachten Sie**  
**unserere Schaufenster**

**Schnittbohnen**, sort. 2-Pfd.-D. 58, 45 **38**/-  
**Gemüse-Mischi**, 2-Pfd.-Dose 75 **48**/-  
**Süße Erbsen**, klein... 2-Pfd.-Dose **72**/-  
**Bratgeringe**, 1-Pfd.-Dose **63**/-  
**Kronkardinen**, 1-Pfd.-Dose **46**/-  
**Kollmöpfe**, 1-Pfd.-Dose **46**/-

Die Sauerhohl... Pfd. 8 A  
Feile Zwiebeln... Pfd. 9 A  
Frische Mörtelkutter... Pfd. 65 A  
Zel. Fischhaken... Pfd. 20 A  
Pfefferquart... Pfd. 12 A  
Tafelmargarine... Pfd. 38, 33 A  
Kohlsalat... Pfd. 35 A  
Fetter Speck... Pfd. 94 A

**Delshardinen**, 2 große Dosen **50**/-  
**Heines Würstchen**, 5-Paar-Dose **85**/-  
**Gar. reiner Bienenhonig** 1-Pfd.-G. **95**/-

**Kohlsalat**... Pfd. 38 A  
**Salamun**... Pfd. 35 A  
**Sultantinen**... Pfd. 45 A  
**Weißer Bohnen**... Pfd. 18 A  
**Zucker**... Pfd. 34 A  
**Wollweiss**... Pfd. 15 A  
**Weizenmehl**... Pfd. 18 A

**Schwarzer Pfeffer** gem. 1/4 Pfd. **35**/-  
**Weißer Pfeffer** gem. 1/4 Pfd. **40**/-  
**Rümel** 1/4 Pfd. **10**/-

**Kernseife ca. 1-kg.-Regel**... 52 A  
**Salmiak-Seifenpulver Paket 22**... 20 A  
**Seife große Stck.**... 20 A  
**Vohnerwasch** Pfd. 48 A  
**Ferrobichernwasch** Pfd. 65 A

**Beachten Sie**  
**unserere Schaufenster**

**Schnittbohnen**, sort. 2-Pfd.-D. 58, 45 **38**/-  
**Gemüse-Mischi**, 2-Pfd.-Dose 75 **48**/-  
**Süße Erbsen**, klein... 2-Pfd.-Dose **72**/-  
**Bratgeringe**, 1-Pfd.-Dose **63**/-  
**Kronkardinen**, 1-Pfd.-Dose **46**/-  
**Kollmöpfe**, 1-Pfd.-Dose **46**/-

### Hamburger Kaffee-Lager

# Thams & Garfs

Fortsetzung der Kontursmaße-  
Nutzung in Bad Saundthof

Sonnabend, 21. November 1931, ab 10 Uhr vormittags im Gasthof, Stadt-  
Beizplatz. Zur Vereinerung kommen  
weiter u. a.: **Wäsche, Stoffe, Woll-,  
Strümpfe, Glass, Porzellan, usw.  
waren.**

**W. Franke, Merseburg, Lindenstr. 11**

**Kleine Anzeigen**  
**immer erfolgreich!**

**Lichtspielhaus „Sonne“**  
Heute, Donnerstag, zum letzten Mal  
Die erfolgreichste, entzückende  
Tonfilmoperette  
**Victoria und ihr Husar**

Ab Freitag, den 20. November  
**Freis Kottner u. Anna Sten**  
in dem Lustspiel-Drama  
**Der Mörder**  
**Dimitri Karamasoff**

Nach Motiven von Dostojewski  
Kottner als Dimitri Karamasoff,  
ein einschränkter, einmaliges Er-  
lebnis - In diesem Drama  
kämpfen Vater und Sohn, um  
den Besitz einer Frau.  
Anfang 5.45 und 8.15 Uhr

**Union-Theater**  
Ab Freitag, den 20. Nov.  
**Ein Heldenschatz**  
**U. 9 Weddigen**  
6 Akte  
aus vergangenen Tagen  
Hauptdarsteller Carl de  
Wogt, Gerda Urie,  
Hella Weib.

**Gairbants**  
der  
**Detektiv aus Liebe**  
Anfang 6.30 u. 8.15 Uhr  
Sonntag: Jugend-  
vorstellung „Sonne“

**Lichtspielhaus „Sonne“**  
Jeden Freitag  
**Schlachtfest**  
**Paul Wahi,**  
Clocibar Straße 9

**Freitag**  
**Schlachtfest**  
ab 10 Uhr Weltfleisch  
mit Sauerhohl  
**E. Weidert,**  
Breite Straße 7

**Schlachtfest**  
Freitag  
Ab 8 Uhr Weltfleisch  
mit Sauerhohl  
**E. Weidert,**  
Breite Straße 7

**Freitag**  
**Schlachtfest**  
ab 10 Uhr Weltfleisch  
mit Sauerhohl  
**E. Weidert,**  
Breite Straße 7

**Schlachtfest**  
Freitag  
Ab 8 Uhr Weltfleisch  
mit Sauerhohl  
**E. Weidert,**  
Breite Straße 7

**Freitag**  
**Schlachtfest**  
ab 10 Uhr Weltfleisch  
mit Sauerhohl  
**E. Weidert,**  
Breite Straße 7

**Schlachtfest**  
Freitag  
Ab 8 Uhr Weltfleisch  
mit Sauerhohl  
**E. Weidert,**  
Breite Straße 7

**Freitag**  
**Schlachtfest**  
ab 10 Uhr Weltfleisch  
mit Sauerhohl  
**E. Weidert,**  
Breite Straße 7

**Schlachtfest**  
Freitag  
Ab 8 Uhr Weltfleisch  
mit Sauerhohl  
**E. Weidert,**  
Breite Straße 7

**Freitag**  
**Schlachtfest**  
ab 10 Uhr Weltfleisch  
mit Sauerhohl  
**E. Weidert,**  
Breite Straße 7

**Schlachtfest**  
Freitag  
Ab 8 Uhr Weltfleisch  
mit Sauerhohl  
**E. Weidert,**  
Breite Straße 7

**Freitag**  
**Schlachtfest**  
ab 10 Uhr Weltfleisch  
mit Sauerhohl  
**E. Weidert,**  
Breite Straße 7

**Schlachtfest**  
Freitag  
Ab 8 Uhr Weltfleisch  
mit Sauerhohl  
**E. Weidert,**  
Breite Straße 7

**Freitag**  
**Schlachtfest**  
ab 10 Uhr Weltfleisch  
mit Sauerhohl  
**E. Weidert,**  
Breite Straße 7

**Schlachtfest**  
Freitag  
Ab 8 Uhr Weltfleisch  
mit Sauerhohl  
**E. Weidert,**  
Breite Straße 7

**Freitag**  
**Schlachtfest**  
ab 10 Uhr Weltfleisch  
mit Sauerhohl  
**E. Weidert,**  
Breite Straße 7

**Schlachtfest**  
Freitag  
Ab 8 Uhr Weltfleisch  
mit Sauerhohl  
**E. Weidert,**  
Breite Straße 7

**Freitag**  
**Schlachtfest**  
ab 10 Uhr Weltfleisch  
mit Sauerhohl  
**E. Weidert,**  
Breite Straße 7

**Schlachtfest**  
Freitag  
Ab 8 Uhr Weltfleisch  
mit Sauerhohl  
**E. Weidert,**  
Breite Straße 7

**Freitag**  
**Schlachtfest**  
ab 10 Uhr Weltfleisch  
mit Sauerhohl  
**E. Weidert,**  
Breite Straße 7

**Schlachtfest**  
Freitag  
Ab 8 Uhr Weltfleisch  
mit Sauerhohl  
**E. Weidert,**  
Breite Straße 7

**Freitag**  
**Schlachtfest**  
ab 10 Uhr Weltfleisch  
mit Sauerhohl  
**E. Weidert,**  
Breite Straße 7

**Schlachtfest**  
Freitag  
Ab 8 Uhr Weltfleisch  
mit Sauerhohl  
**E. Weidert,**  
Breite Straße 7

**Freitag**  
**Schlachtfest**  
ab 10 Uhr Weltfleisch  
mit Sauerhohl  
**E. Weidert,**  
Breite Straße 7

**Schlachtfest**  
Freitag  
Ab 8 Uhr Weltfleisch  
mit Sauerhohl  
**E. Weidert,**  
Breite Straße 7

**Freitag**  
**Schlachtfest**  
ab 10 Uhr Weltfleisch  
mit Sauerhohl  
**E. Weidert,**  
Breite Straße 7

**Schlachtfest**  
Freitag  
Ab 8 Uhr Weltfleisch  
mit Sauerhohl  
**E. Weidert,**  
Breite Straße 7

**Statt Karlen.**  
Für die uns in so überlichem Maße bewiesene  
liebvolle Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres  
lieben Entschlafenen und die vielen Kranzspenden  
von nah und fern, sowie für das ehrenvolle Geleit  
der Vereine und Organisationen ist es uns nur auf  
diesem Wege möglich unseren innigsten Dank aus-  
zusprechen.

Besonders danken wir noch Herrn Pastor Anger-  
mann für seine so recht zu Herzen gehenden Trost-  
worte in der Friedhofskapelle.

**Helene Freiberger**  
**Charlotte Freiberger**  
Merseburg, den 17. November 1931.

**Beerdigungsanstalt**  
**„Pietät“**  
**Richard Dietrich**  
Merseburg, Sand 18, Telefon 2531

**Erd- u. Feuerbestattung**  
Auskunft wird kostenlos erteilt

**Leichenautos • Sarglager**  
Geschäftsstellen: Deutsch. Herold

**Amtl. Bekanntmachungen**  
der Stadt Merseburg

**Tagesordnung**  
zur Sitzung der Stadtvorstand-  
versammlung am Montag, dem 23. Nov.  
1931, 18 Uhr im alten Rathaus, Burgstr. 1

1. Wahl eines Armenbesuchsausschusses für den IX. Bezirk (Ertrag für Söppe)
2. Wahlen zu Steuerzuschüssen beim Finanzamt
3. Wahl der Beisitzer und Stellvertreter für das Rechnungsamt für 1932
4. Entfaltung der Jahresrechnung der Grundbesitzverwaltung  
a) Schlacht- u. Fleischer-  
verwaltung  
b) Besondere Rechnung betr. Einlagungsarbeiten  
c) Steuerverwaltung  
d) außerordentlichen Rechnung  
e) Aufgebots- u. Hinterbliebenen-  
verordnung  
f) Volksbildungsvereine des Albert-Dürer-Schule  
g) der Bundeskarte für Berufsschulen des Hospitals St. Anbrac

**Wahl** eines Armenbesuchsausschusses für den IX. Bezirk (Ertrag für Söppe)

**Wahlen** zu Steuerzuschüssen beim Finanzamt

**Wahl** der Beisitzer und Stellvertreter für das Rechnungsamt für 1932

**Entfaltung** der Jahresrechnung der Grundbesitzverwaltung  
a) Schlacht- u. Fleischer-  
verwaltung  
b) Besondere Rechnung betr. Einlagungsarbeiten  
c) Steuerverwaltung  
d) außerordentlichen Rechnung  
e) Aufgebots- u. Hinterbliebenen-  
verordnung  
f) Volksbildungsvereine des Albert-Dürer-Schule  
g) der Bundeskarte für Berufsschulen des Hospitals St. Anbrac

**Wahl** eines Armenbesuchsausschusses für den IX. Bezirk (Ertrag für Söppe)

**Wahlen** zu Steuerzuschüssen beim Finanzamt

**Wahl** der Beisitzer und Stellvertreter für das Rechnungsamt für 1932

**Entfaltung** der Jahresrechnung der Grundbesitzverwaltung  
a) Schlacht- u. Fleischer-  
verwaltung  
b) Besondere Rechnung betr. Einlagungsarbeiten  
c) Steuerverwaltung  
d) außerordentlichen Rechnung  
e) Aufgebots- u. Hinterbliebenen-  
verordnung  
f) Volksbildungsvereine des Albert-Dürer-Schule  
g) der Bundeskarte für Berufsschulen des Hospitals St. Anbrac

**Wahl** eines Armenbesuchsausschusses für den IX. Bezirk (Ertrag für Söppe)

**Wahlen** zu Steuerzuschüssen beim Finanzamt

**Wahl** der Beisitzer und Stellvertreter für das Rechnungsamt für 1932

**Entfaltung** der Jahresrechnung der Grundbesitzverwaltung  
a) Schlacht- u. Fleischer-  
verwaltung  
b) Besondere Rechnung betr. Einlagungsarbeiten  
c) Steuerverwaltung  
d) außerordentlichen Rechnung  
e) Aufgebots- u. Hinterbliebenen-  
verordnung  
f) Volksbildungsvereine des Albert-Dürer-Schule  
g) der Bundeskarte für Berufsschulen des Hospitals St. Anbrac

**Wahl** eines Armenbesuchsausschusses für den IX. Bezirk (Ertrag für Söppe)

**Wahlen** zu Steuerzuschüssen beim Finanzamt

**Wahl** der Beisitzer und Stellvertreter für das Rechnungsamt für 1932

**Entfaltung** der Jahresrechnung der Grundbesitzverwaltung  
a) Schlacht- u. Fleischer-  
verwaltung  
b) Besondere Rechnung betr. Einlagungsarbeiten  
c) Steuerverwaltung  
d) außerordentlichen Rechnung  
e) Aufgebots- u. Hinterbliebenen-  
verordnung  
f) Volksbildungsvereine des Albert-Dürer-Schule  
g) der Bundeskarte für Berufsschulen des Hospitals St. Anbrac